MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

268 (12.6.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176407

Dienstag, 12. Juni. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 268.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: August Sigfried. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Filiale in Mannheim — Redaktion: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 15spalt. Kolonelzeile 30 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Familienanzeigen: Mittwochausg. vorm. 3½ Uhr, Abendausg. eindm. 5 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die englische Kavallerie bei Messines vollständig aufgerieben

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Juni. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

An der flandrischen Front war die Artillerietätigkeit abends bei Ypern und südlich der Douve gesteigert.

Nachmittags ritt englische Kavallerie gegen unsere Linien östlich von Messines an; nur Trümmer kehrten zurück.

Südlich davon bei Gut Kruis angreifende Infanterie wurde durch Gegenstoß geworfen.

Im Artois und im Lens-Bogen, sowie an und südlich der Scarpeniederung war die Feuertätigkeit lebhaft.

Bei Fromelles, Neuvechapelle und Prieuz vordringende englische Erkundungsabteilungen sind zurückgewiesen worden.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Gegen die von uns beim Vorstoß westlich von Cerny am 10. Juni besetzten Gräben führten die Franzosen gestern fünf Gegenangriffe, die sämtlich verlustreich im Feuer und Nahkampf scheiterten.

Der Artilleriekampf erreichte nur nördlich von Vailly und am Winterberg vorübergehend größere Stärke.

In der Westchampagne schlugen bei Tahure und Souain französische Erkundungsstöße fehl.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An der Düna, bei Smorgon, Baranowitschi und besonders bei Brzezany an der Narajowka ist die Gefechtstätigkeit wieder lebhafter geworden.

Mazedonische Front

Zwischen Prespasee und der Osterema, sowie vom rechten Wardarufer bis zum Doiransee zeigte sich die Artillerie tätiger als in der letzten Zeit.

In dem an gesteigerter Kampftätigkeit reichen Monat Mai haben auch die Luftstreitkräfte in ihren vielseitigen Aufgaben große Erfolge erzielt. Neben den Kampf- und Infanterieflegern bewährten sich besonders die für Feuerbeobachtung unentbehrlichen Artillerieflieger, deren Leistungen durch die Fesselballonbeobachter wertvoll ergänzt wurden.

Wir verloren im Westen, Osten und auf dem Balkan 79 Flugzeuge und 9 Fesselballone.

Von den abgeschossenen feindlichen Flugzeugen sind 114 hinter unseren Linien, 148 jenseits der feindlichen Stellungen erkennbar abgestürzt. Außerdem haben die Gegner 26 Fesselballons eingebüßt und weitere 23 Flugzeuge sind durch Kampfeinwirkung zur Landung gezwungen worden.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Flugzeuggeschwader- und U-Booterfolge.

Berlin, 12. Juni. (WTB. Amtlich) Einige unserer Seeflugzeuggeschwader belegten am 10. Juni die russischen Stützpunkte Cebara und Arensburg erfolgreich mit zahlreichen Sprengbomben und Brandbomben. Ein Teil der militärischen Anlagen ist nahezu völlig zerstört. Trotz äußerst starker Gegenwirkung kehrten die beteiligten Flugzeuge ohne Verluste und ohne Beschädigungen zurück.

(Cebara und Arensburg befinden sich auf dem südlichen Teil der Insel Oesel.)

Durch unsere U-Boote sind im Atlantischen Ozean versenkt worden: der englische bewaffnete Dampfer „Limerick" (5837 Bruttoregistertonnen), ein englischer bewaffneter Dampfer von 4500 Tonnen mit Munition, ein weiterer bewaffneter englischer Dampfer von 3000 Tonnen und ein Dampfer von 4000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Einleitung zur neuen großen Offensive.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) In einer längeren Betrachtung über die Kriegslage kommt Oberst Egli in den „Basler Nachrichten" zu dem Schluß, im großen und ganzen habe sich das Gefühl verstärkt, daß gegenwärtig auf dem westlichen Kriegsschauplatz eine Zeit der Vorbereitung neuer großer Kämpfe sei. Das Eintreffen der aus Amerika versprochenen Armee wird von den Alliierten wohl kaum abgewartet werden können, bevor sie etwas anderes unternehmen. Auch die durch Dekret angeordnete Schaffung einer „polnischen Armee" in Frankreich wird wohl kaum sehr rasch vor sich gehen, sofern in Frankreich und England überhaupt polnische Elemente in ausreichender Zahl vorhanden sind, um eine ganze Armee zu bilden.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Korrespondenzmeldungen aus Mailand berichtet „Corriere della Sera" aus Paris, an der ganzen Front dauere, unterbrochen durch Ruhepausen, die scharfe Einleitungstätigkeit für die neue Offensive fort. Das Losbrechen des Sturmes sei nun jede Stunde zu erwarten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Basler Korrespondenzmeldungen aus London zufolge brachtet die „Morningpost" aus dem Hauptquartier, die bereits vorhanden gewesene artilleristische und maschinelle Ueberlegenheit der Alliierten an der französisch-belgischen Front sei in der vorausgegangenen Ruhepause um fast das Doppelte gesteigert worden. Der jetzt beginnende Kampf werde bis zur Entscheidung durchgeführt.

Die Erschöpfungspause der Entente im Westen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Züricher Tagesanzeiger" schreibt: Ueber die Gründe der eingetretenen Störung der flandrischen Schlacht äußern sich die sonst so gesprächigen und um Erklärungen nie verlegenen Havas- und Reutertommentare noch gar nicht. Wenn es mit den bisherigen Angriffen sein Bewenden haben sollte, ständen allerdings die militärischen Ergebnisse nicht im Einklang mit dem dafür geleisteten Aufwand. Denn abgesehen von der beiderseitig eingetretenen Schwächung durch die blutigen und Gefangenenverluste, ist es für die militärische Lage ziemlich gleichgültig, ob das kleine Frontstück am Wytschaetebogen um einige Kilometer weiter westlich oder östlich verschoben ist, namentlich da militärisch wertvolle Stützpunkte in dieser flachen Gegend vollständig fehlen.

Rotterdam, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Der Kriegsberichterstatter Gibbs meldet aus dem englischen Hauptquartier: Während der Offensive von Ypern seien von der Artillerie einer Division allein 180 000 Granaten aus Feldbatterien und 46 000 Granaten aus schweren Geschützen abgefeuert worden.

Die amerikanische Armee.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Die Basler Blätter berichten aus New York, die amerikanischen Truppenbestände, die nach dem Festland geschickt werden sollen, betragen 70000 Mann. Das Schiff des Generals Pershing, des Kommandanten des amerikanischen Expeditionskorps, soll in Sicht der französischen Küste gekommen sein.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Basler Nachrichten" melden: Die Neue Korrespondenz berichtet aus Washington: Präsident Wilson unterzeichnete gestern einen Erlaß bezüglich der Ernennung von 21 neuen Generälen. Zahlreiche Beförderungen werden in nächster Zeit auch in der Marine vorgenommen werden.

Die Kriegsziele des Verbandes.

Englands Antwort auf die russische Note.

London, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die vom 9. Juni datierte Antwort der englischen Regierung auf die russische Note über die Kriegsziele der Alliierten lautet:

Am 3. Mai erhielt Seiner Majestät Regierung durch den russischen Geschäftsträger eine Note der russischen Regierung mit einer Erklärung ihrer Kriegspolitik. In dem Aufruf an das russische Volk, der in der Note enthalten ist, wird gesagt, daß das freie Rußland nie andere Völker zu beherrschen noch ihnen ihr zugestandenes Nationalerbe zu nehmen noch fremdes Gebiet gewaltsam zu besetzen beabsichtige. Dieser Gesinnung stimmt die englische Regierung von Herzen zu. Sie trat in den Krieg nicht ein als in einen Eroberungskrieg und setzt ihn für kein solches Ziel fort. Ihre Absicht beim Ausbruch des Krieges war, den Bestand ihres Landes zu verteidigen und die Achtung zwischenstaatlicher Verpflichtungen zu erzwingen. Zu diesen Zielen kam jetzt noch das der Befreiung der durch eine fremde Gewaltherrschaft unterdrückten Völkerschaften hinzu. Die englische Regierung freut sich daher herzlich, daß das freie Rußland die Absicht der Befreiung Polens ankündigt, nicht nur des von der alten russischen Autokratie beherrschten, sondern in gleicher Weise des unter der Gewaltherrschaft des deutschen Kaiserreiches befindlichen Polens.

Zu diesem Schritte wünscht die englische Demokratie Rußland gutes Gelingen. Vor allem müssen wir nach einer Regelung streben, die das Glück und die Zufriedenheit der Völker sichert und allen berechtigten Anlaß für einen zukünftigen Krieg beseitigen wird. Die englische Regierung vereinigt sich herzlich mit ihren russischen Alliierten in der Billigung der Grundsätze, welche von dem Präsidenten in seiner historischen Botschaft an den amerikanischen Kongreß gemacht worden sind. Das sind die Ziele, für die die britischen Völker kämpfen, das sind die Grundsätze, von welchen ihre Kriegspolitik jetzt und in Zukunft geleitet wird. Die englische Regierung glaubt, daß die Kundmachungen, die sie von Zeit zu Zeit mit den Alliierten getroffen hat, mit diesen Grundsätzen übereinstimmen. Aber wenn die russische Regierung wünscht, ist sie vollständig bereit, diese Vereinbarungen mit ihren Alliierten zu prüfen und, wenn nötig, zu revidieren.

*

Diese Note Englands ist bemerkenswert insonderheit durch den Schlußsatz, der die Bereitwilligkeit Englands ausspricht, die Bündnisverträge einer Prüfung und gegebenenfalls Abänderung zu unterziehen, sofern die russische Regierung es wünscht. Das könnte ja fast wie ein Einlenken, wie ein Aufgeben der alten Hartnäckigkeit erscheinen. Bis auf weiteres aber zweifeln wir, daß es so gemeint ist. Es ist doch noch nicht sehr lange her, daß Lloyd George ganz bestimmt erklärt hat, das Kriegsziel der Entente bleibe unverändert. Und daß dem so ist, haben wir dann aus der Erklärung Ribots über Elsaß-Lothringen erfahren, die unter ausdrücklicher Zustimmung Englands erfolgt ist. England will wahrscheinlich mit seiner angeblichen Bereitwilligkeit, auf die russischen Wünsche einzugehen, seine östlichen Alliierten nur an der Nase herumführen; es hat natürlich das größte Interesse daran, den Bruch mit Rußland zu vermeiden oder doch, wenn das nicht geht, so lange wie möglich aufzuhalten, mindestens während der Sommeroffensive, damit Franzosen und Italiener lange genug aushalten. Und darum wird ein Notenwechsel angesponnen und wird in freundschaftlicher Weise fortgesponnen werden über die Kongruenz des englischen Kriegszieles und des russischen Friedenswillens, bis das Glück der Schlachten im Westen die Entscheidung gebracht hat. Solange braucht England die Unversehrtheit der Entente und so lange denkt England nicht ernstlich daran, etwas von seinen harten Kriegszielen preiszugeben. Erst will England die große militärische Entscheidung im Westen herbeiführen, die es natürlich zu seinen Gunsten erwartet, eher wird es überhaupt nicht ernstlich und ehrlich von Frieden und Friedensbereitschaft reden. Es wird den Russen klar sein, daß England mit ihrem großen Friedensverlangen, ihrem ehrlichen Friedenswillen ein schamlos selbstsüchtiges Spiel treibt, nur um die Russen zumindest, während die militärische Entscheidung im Westen gesucht wird, nicht aus dem Ring zu lassen. In dasselbe Gebiet frecher Rosinenausführung gehört es, wenn die englische Antwort den vollen Einklang zwischen dem russischen und dem englischen Kriegsziel behauptet. Das demokratische Rußland verzichtet tatsächlich auf Eroberungen, England führt den Krieg weiter, weil es die bisher in Europa, Asien und Afrika gemachten Eroberungen nicht herausgeben, sondern noch abrunden will, und stachelt die Eroberungsgier der Franzosen und Italiener (Albanien) fortgesetzt an. Und das hat die englische Regierung dann die Stirn, derselbe Bestimmung zu den russischen Verzichten zu nennen! Wäre dieser Einklang wirklich vorhanden, dann hätte sich die provisorische Regierung ja ihre Note vom 3. Mai sparen können. Das zarische Rußland und seine Verbündeten haben den Krieg als Eroberungskrieg begonnen; das demokratische Rußland will den nicht weiter mitmachen, es soll nun planmäßig von seinen westlichen und amerikanischen Bundesgenossen über das Wesen des Krieges belehrt werden. Der ganze diplomatische Feldzug, den Milsen und Lloyd George jetzt in Petersburg führen, ist eine einzige beleidigende Unterschätzung der Urteilsfähigkeit des russischen Kabinetts. Es soll eingeseift, bestochen und überredet werden, um Rußland noch weiter auspressen zu lassen. Es möchte den Krieg liquidieren und soll weiter in den Krieg hineingehetzt werden. Darum wird ihm die Mission zugeschoben, Polen in alter Herrlichkeit zu erstehen, was nur über ein geteiltes Deutschland hin möglich sein wird. Wie die Gelüstlichkeit der Franzosen immer wieder auf Elsaß-Lothringen gehetzt wird, so hat der Russen auf unsere deutschen Ostprovinzen mit polnischen Minderheiten. Auch die englische Note muß wie die Milsens die Russen davon überzeugen, daß sie, solange sie an die Entente gefesselt bleiben, keinen Frieden haben können, sondern immer nur weiter Krieg und Schulden und blutige Opfer, was alles für sie ganz sinnlos geworden ist, seitdem sie nicht mehr nach Konstantinopel begehren, und was nur Sinn hat für England, das Bagdad und die deutschen Kolonien nicht mehr aus den Klauen lassen will.

Schärfste Angriffe gegen Kerenskis Offensivplan.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Pr.-Tel., z. K.) Das Berner Tageblatt meldet aus Mailand: Der Corriere della Sera berichtet aus Petersburg, das Organ Maxim Gorkis veröffentlicht einen Aufsatz, der den Kriegsminister wegen seiner Erklärungen über die Offensive aufs schärfste angreift. Der Kritikschreiber besteht darauf, daß die Verträge mit dem Vierverband einer Durchsicht unterworfen und daß die Beziehungen zu den Alliierten geändert werden. Er protestiert über jeden Offensivversuch Rußlands, der nur dazu diene, den imperialistischen Franzosen Elsaß-Lothringen und Syrien, den Engländern die deutschen Kolonien, den Italienern Trient und Triest und dem König von Rumänien die serbischen, bulgarischen und ukrainischen Landteile zu erobern.

Die Zustände im Heer.

Berlin, 10. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber die Zustände im russischen Heer schreibt der Temps vom 6. Juni: Wir wissen immer noch nichts über die Verfassung der russischen Armee und die Etappeneinrichtungen, die zur Unterhaltung der Armee dienen. Wir wollen glauben, daß Kundgebungen, wie in Kronstadt nur lokaler Natur sind. Nichtsdestoweniger folgt daraus, daß die Anarchie, die in diesem unglücklichen Lande herrscht, den Erfolg einer Verlängerung des Krieges haben kann.

Das Vermögen des Zaren.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Laut „Züricher Post" berichtet der schweizerische Nachrichtendienst aus Petersburg, der größte Teil der ungeheuren Millionen, die der russische Exzar Nikolaus besitzt, sind in amerikanischen Aktien angelegt, davon nicht weniger als 50 Millionen in Obligationen der Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft und 20 Millionen in Aktien der New Yorker Untergrundbahn. Es wird behauptet, daß der Zar den amerikanischen Gesandten beauftragte, ihm dieses „kleine Vermögen" auf die Seite zu schaffen und sicher anzulegen.

Die Einziehung der Herrengüter.

m. Köln, 12. Juni. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Stockholm: Die am 1. Juni veröffentlichte Aussprache der Agrarausschüsse gipfelte in dem Streit über die Berechtigung der Einziehung der Herrengüter. Ein Gehilfe des Ackerbauministers verlas Telegramme von Gutsbesitzern und Organisationen aus allen Gouvernements Rußlands, die das Umsichgreifen der aus Güterraub ausgehenden Bewegung unter der Bauernschaft bekundeten. Unter dem Eindruck dieser Mitteilung verlangten die bürgerlichen Teilnehmer des Kongresses und ein Teil der Sozialdemokratie, sowie der Ackerbauminister Tschernow, man solle versuchen, durch Warnungen an die Bauern und durch die Einsetzung eines Ausschusses zur Regelung der Abwicklung der Landaufteilung und zur Verhütung des Bankerotts aller Agrarbanken Herr der Bewegung zu werden, die besonders durch die Agitation der Bolschewiki gestützt werde.

Der „Bolschewik Peresin" verwirft diese Vorschläge und verlangt als einziges Heilmittel, die Regierung solle durch einen Federstrich alles Land für Staatseigentum erklären. Der „Rjetsch" ist über die Ankündigung dieses demagogischen Mittels als eines sicheren Weges zum Zusammenbruch der russischen Landwirtschaft, außerordentlich erregt. Eine Einigung auf irgendwelche praktische Vorschläge vermochte der Kongreß, der einen staatsprofessoralischen Anstrich hatte und die Unfähigkeit des neuen sozialistischen Ackerbauministers klar bewies, nicht zu erzielen.

Um Belgien und die flandrische Küste.

Man kann dem deutschen Volke nicht oft genug von Belgien und der flandrischen Küste erzählen. In ihnen liegt der letzte und höchste Preis des deutsch-englischen Ringens. Man mag uns nachzuweisen suchen, daß unsere militärische und diplomatische Kraft nicht ausreiche, diesen Preis gegen England zu erreichen, aber man sage uns niemals, daß für Deutschlands Seegeltung, Kolonialstellung, Weltstellung, Belgien und die flandrische Küste nicht unbedingt erforderliche Faktoren seien, daß wir uns auch mit einem wieder ganz sich, d. h. unsern Feinden überlassenen Belgien gegen England behaupten könnten. Der Vortrag Dr. Solfs in Leipzig, der ein

MARCHIVUM

großes mittelafrikanisches Kolonialprogramm entrollt, wird wahrscheinlich den alten Streit zwischen kontinentalen Machtpolitikern und reinen Kolonialpolitikern wieder aufleben lassen. Solf selbst hat sich dem Streit ferngehalten, aber es ist klar, daß die Frage nach der gesicherten Verbindung zwischen dem europäischen Mutterlande und dem neuen Deutschland in Afrika sofort aufgeworfen werden muß, und damit sind wir wieder bei der Bedeutung der flandrischen Küste für unsern welt- und kolonialpolitischen Aufstieg angelangt. Mit Recht bemerkt der Bonner Nationalökonom Professor Schumacher in einer Betrachtung über Antwerpen und Helgoland, in der er diese beiden Plätze Wachtposten deutscher Selbständigkeit und Freiheit nennt:

„Was Helgoland für den Zugang zu unseren Seehäfen bedeutet, kann die belgische Küste für unseren Ausgang zum Meer werden. Selbst wenn es gelänge, an Stelle des rücksichtslosen Seemonopols Englands das Ideal der Freiheit des Weltmeeres zu verwirklichen, was würde es uns nützen, wenn uns der Zugang zu diesem nassen Reich der Freiheit jederzeit, wie heute, verwehrt werden könnte? Die Sicherung dieses Zugangs läßt ein Blick auf die Karte jeden politisch Denkenden als eine Hauptaufgabe des auf das Weltmeer angewiesenen, schnell wachsenden deutschen Volkes erkennen. Gelingt es uns nicht, an der Eingangspforte, die für uns unendlich viel wichtiger als, als die Zugangsstraßen zum Mittelmeer, Roten Meer und Südchinesischen Meer für England, ähnlich, wie dieses in Gibraltar oder Aden oder Singapore so Posten zu fassen, daß das Zuschlagen der Tür nicht mehr so leicht und gefahrlos erfolgen kann, wie es den selbstsicheren Inselbewohnern noch zu Beginn des Krieges erschien, so bleibt der Kriegsruf nach der Freiheit der Meere nichts anderes als ein schöner Wortschall. Freiheit der Meere heißt für uns Deutsche in erster Linie Sicherung des Zugangs zum Weltmeer."

Unter diesem Gesichtspunkt weist Schumacher der kontinentalen Machtpolitik den Vorrang vor der Kolonialpolitik an. „So sicher Kolonialbesitz für uns ein Bedürfnis ist, so sicher ist es nicht das vornehmste Bedürfnis, dessen Befriedigung am dringlichsten ist, zumal der Krieg uns nachdrücklich gelehrt hat, daß die jeweilige Verteilung der Erde das Ergebnis der vorhandenen Kräfte ist und sich über kurz oder lang ändern muß, wenn im Kräfteverhältnis eine starke Verschiebung eintritt, wie sie die traurige Verblutung Frankreichs und die erfolgte Erschütterung des kunstvollen Riesenbaues der englischen Prestige-Lügen zur Folge haben müssen. Dessen gilt es sich bewußt zu bleiben, wenn sich ein Widerstreit zwischen den Interessen kontinentaler Machtpolitik und reiner Kolonialpolitik ergibt. Möchte es in ihm nicht an der zielbewußten staatsmännischen Einsicht fehlen, die uns im Helgoland-Vertrag vor verhängnisvollen Unterlassungen bewahrt hat." Es ist also Schumachers Ansicht, daß Belgien und der flandrischen Küste in den zu erreichenden Kriegszielen der Vortritt vor dem großen mittelafrikanischen Kolonialreich gebührt, daß letztes in der Luft schweben würde ohne die Freiheit der Meere und daß die Freiheit der Meere nur auf gesichertem Zugang ruhen kann.

Im neuesten Heft des „Größere Deutschland" kommt Bacmeister nochmals auf die Denkschrift des verstorbenen Generalgouverneurs von Bissing über Belgien zurück. Er erklärt nochmals:

Der verstorbene General von Bissing hat bis zu seinem Tode an den in seiner Denkschrift wiedergegebenen grundlegenden Auffassungen restlos festgehalten. Seine Denkschrift war der Niederschlag scharfer Beobachtung, die er als Generalgouverneur im Lande angestellt hatte; sie war der Niederschlag seiner festen Ueberzeugung, daß wir Belgien unter keinen Umständen aus der Hand lassen dürften, was ja in den Worten klar ausgedrückt ist: „Ich hatte es für meine Pflicht, von der dira necessitas oder besser von der heiligen Pflicht zu sprechen, Belgien für Deutschlands Sicherheit nicht wieder freizugeben."

Die belgische Frage ist für den General von Bissing in erster Linie eine militärische Frage gewesen, und er hat die Ueberzeugung gehabt, daß die sogenannten „realen Garantien" militärisch vollkommen wertlos sind, daß sie im Ernstfalle wie Kartenhäuser zusammenbrechen würden, wenn wir nicht auch die militärische Macht in Belgien auszuüben imstande sind. Hier lag der Kernpunkt der ganzen belgischen Frage für ihn, wie wohl für alle Militärs, die sich mit dieser Frage ernstlich beschäftigt und sich in sie vertieft haben. Bissing ging genau wie die anderen Militärs von der festen Ueberzeugung aus, daß das Festhalten von Belgien unser vornehmstes Kriegsziel sein muß, weil, wenn wir Belgien aus der Hand geben, das unsere Feinde ermuntern müßte, möglichst bald einen neuen Krieg mit Deutschland hervorzurufen, und zwar dann einen Krieg mit denkbar besten strategischen Aussichten für die Feinde.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Riesige Schiffsverluste.

Rotterdam, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Maasbote" meldet: Der japanische Dampfer „Kokai Maru" (498 Netto-Tonnen) ist auf einen Felsen gelaufen und gilt als verloren. Der japanische Dampfer „Hamakua" (341 Netto-Tonnen) wurde durch Feuer vollständig zerstört. Der Schoner „Henry S. Lawson" aus Baltimore wurde von einem niederländischen Dampfer gerammt und ist gesunken. Der Segler „Standard" aus St. Franzisko (1535 BRT.) ist gesunken. Der französische Schoner „Glaneuse" (135 BRT.) und der englische Dampfer „Great Aston" werden vermißt. Der dänische Dampfer „Harald Klitgaard" (1799 BRT.) ist auf der Fahrt von England nach Dänemark mit Kohlen in der Nordsee versenkt worden. Der griechische Dampfer „Agragas" (850 BRT.) wurde im Mittelmeer versenkt. Der englische Dampfer „Rosebank" (3857 BRT.) wurde im Mittelmeer versenkt. Der englische Segler „St. Mirren" (1956 BRT.) ist auf der Fahrt von England nach Brasilien mit einer Ladung Briketts versenkt worden.

Amsterdam, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Laut Grooninger Courant ist der niederländische Schoner „Cornelia" auf der Reise von Havre nach Lissabon im Kanal versenkt worden; Kapitän und Besatzung wurden gelandet.

Aus dem Haag, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Korrespondenz-Büro. Ueber den Unfall des Dampfers „Cembijk" ist in amtlichen Kreisen Näheres noch nicht bekannt. Man weiß nicht, ob das Schiff durch einen Torpedoschuß oder aus einer anderen Ursache gesunken ist. Eine amtliche Untersuchung wird eingeleitet.

Christiania, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Norsk Telegramm Byran. Das Ministerium des Auswärtigen teilt aus Sandesjorden mit, daß die Bark „Deveren" am 9. Juni versenkt worden ist. 4 Mann, ein Norweger, ein Schwede, ein Kanadier und ein Finne kamen ums Leben.

Einem Telegramm an das „Dagbladet" zufolge ist der Tromsöer Eismeerfischdampfer „Sverre II." versenkt worden.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus dem Haag: England gewährte für den Juni 41 holländischen Schiffen ungehinderte Fahrt nach Amerika ohne Anlaufen englischer Häfen über Halifax.

Riesengewinne der skandinavischen Reedereien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Einer Stockholmer Meldung des Allgemeinen Pressedienstes zufolge haben die skandinavischen Reedereien im Geschäftsjahr 1916 durchweg Riesengewinne erzielt. Teilweise wurden bis 300 Prozent Dividenden verteilt. Alle diese Gewinne werden aber übertrumpft von der Dividendenhöhe der Klosterreederei in Stavanger in Norwegen, die 1800 Prozent Dividende? ausbezahlte. Ein Teil des enormen Gewinnes stammt aus der Vermittlung für Schiffsbauten für amerikanische Rechnung.

Das irische Problem.

Amsterdam, 11. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Wie das Reutersche Bureau meldet, gedachte Lloyd George heute im Unterhaus des bei Ypern gefallenen Majors Redmond, des Bruders des irischen Nationalistenführers, von dem er sagte, er sei ein irischer Patriot gewesen, der es eingesehen habe, daß Irland jetzt die beste Gelegenheit habe, sich die Freiheit zu gewinnen und Seite an Seite mit Großbritannien für die Freiheit zu kämpfen. Ulsterleute hätten den Major Redmond vom Schlachtfelde getragen. Asquith betonte sein und seines Hauses Einverständnis mit den Worten des Premierministers, worauf Devlin im Namen der irischen Nationalisten dankte. Carson erklärte, er werde alles in seiner Macht liegende tun, um zur Lösung der irischen Frage beizutragen.

Neutrale Kommentare zu Wilsons Note an Rußland.

⊙ **Berlin**, 12. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird der „B. Z." gemeldet: Zu der hierher bezeichnenderweise nicht aus Petersburg, sondern durch Reuter übermittelten Note Wilsons an Rußland bemerkt „Extrabladet", daß Wilson bereits seinerzeit auf seine Versuche, die europäischen Neutralen für seine eigene Unneutralität zu gewinnen, die allerdeutlichste Absage gegeben wurde. „Berlingske Tidende" bezeichnet die Note vorläufig als ein in dieser Beziehung interessantes Aktenstück, dessen idealistischer Klang sowohl mit dem Ton der früheren amerikanischen Note, sowie mit dem Grundzug der ganzen Wilson'schen Politik übereinstimmt.

Die furchtbaren italienischen Verluste.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Ein Sonderberichterstatter der Neuen Züricher Zeitung meldet von der italienischen Grenze: Alle Kirchen und öffentlichen Gebäude in Norditalien seien in Krankenhäuser umgewandelt worden. In den oberitalienischen Provinzen sei der Eindruck über die furchtbaren Verluste der Italiener bei der letzten Offensive ganz besonders groß. Fortwährend kommen neue Verwundete an. Man wisse nicht, wo man allen Platz machen solle. Sobald die Leute auch nur halbwegs reisefähig seien, würden sie nach Süditalien abgeschoben, um neuen, ebenso unglücklichen Kameraden das Krankenlager zu überlassen.

Amerikanische Hilfe für Italien.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Meldungen aus Mailand stellen „Secolo" und „Popolo d'Italia" in den letzten Wochenbetrachtungen fast übereinstimmend die Forderung Italiens auf, daß die amerikanische Armee nicht nur nach Frankreich, sondern auch nach Italien entsprechende Hilfstruppen zur Aufrechterhaltung des Sieges abgehen.

Die Verhandlungssprache im österreichischen Parlament.

Wien, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Herrenhaus nahm nach längerer Debatte das Gesetz über die Geschäftsordnung in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung an. Ein von Grabmayr bezüglich der parlamentarischen Verhandlungssprache gestellter Zusatzantrag, nach welchem es bis zum Zustandekommen einer anderweitigen gesetzlichen Regelung des sprachlichen Verkehrs für die Verhandlungen des Reichsrates bei der bisherigen sprachlichen Uebung bleiben solle, wurde mit 70 gegen 61 Stimmen abgelehnt. Das Herrenhaus nahm mit 118 gegen 38 Stimmen eine vom Sonderausschuß gefaßte Entschließung an, in der das Herrenhaus seine schweren Bedenken gegen die in der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses vorgenommene Aenderung des sprachlichen Geschäftsverkehrs sowie die Ueberzeugung ausdrückt, daß bei der endgültigen Lösung des Sprachverhältnisses auch die Geschäftssprache des Reichsrates, und zwar für beide Häuser unter Aufrechterhaltung der deutschen Verkehrssprache geregelt werden muß. Das Herrenhaus fordert die Regierung auf, die Lösung dieser Frage im Einvernehmen mit beiden Häusern des Reichsrates ehestens zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Schließlich nahm das Herrenhaus mit 69 gegen 60 Stimmen eine von dem gewesenen Obman des Polenklubs Bilinski beantragte Entschließung an, die die Regierung auffordert, eine praktische Lösung der Frage der Verhandlungssprache im Parlament durch Verhandlungen mit allen nationalen Parteien vorzubereiten und auf Grund der zu erhoffenden freiwilligen Vereinbarungen beiden Häusern entsprechende Anträge zu unterbreiten.

Die französische Kreditwirtschaft.

Paris, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der Bericht des Haushaltsausschusses der Kammer über die vorläufigen Kredite für das dritte Vierteljahr 1917 ist fertiggestellt. Der Ausschuß berechnet die Kredite auf 9 071 330 000 Frcs., während die Regierung 9 843 272 000 Francs forderte. So wird die Deputiertenkammer seit dem Beginn des Krieges 93 Milliarden Francs und mit Einschluß der Vorschüsse an die Alliierten 100 Milliarden Francs bewilligt haben.

Die Vulkankatastrophe von San Salvador.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Laut „Züricher Tagesanzeiger" meldet Havas aus Washington: Der Gesandte der Vereinigten Staaten in San Salvador telegraphierte, daß der Vulkan von San Salvador seit dem 8. Juni abends 9 Uhr tätig sei. Ein Teil der Stadt wurde zerstört durch ein Feuer, dessen man jetzt Herr wurde. Alle Bewohner der Stadt kampieren fortwährend auf Straßen und Feldern. Ein späteres Telegramm des Präsidenten von Nicaragua stellt die Katastrophe viel schlimmer dar. Die Städte San Salvador und Santa Clara wurden völlig zerstört. Ausbrüche von Lava und kochendem Wasser begleiteten das Erdbeben. Die Nachrichten von San Salvador bringen furchtbare Einzelheiten. Die Toten zählen nach Tausenden. Die Vulkanausbrüche dauern fort.

Sitzung des badischen Landtags.

Erste Kammer.

Karlsruhe, 12. Juni.

Die Erste Kammer trat heute zu ihrer 4. Sitzung unter Vorsitz des Präsidenten Prinz Max zusammen.

Oberlandesgerichtspräsident Dr. Düringer berichtete nochmals über die Abänderung des Ortsgesetzes in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Form, die von dem Vorschlag der Ersten Kammer in einigen Punkten abwich. Der Berichterstatter stellte den Antrag, dem Gesetz, in der von der Zweiten Kammer niedergelegten Fassung zuzustimmen. Im Laufe der Debatte gab Präsident Prinz Max 2 Anträge bekannt, einen der Kammermitglieder Bürgermeister Dr. Weiß aus Eberbach, Freiherrn von Mentzingen und Freiherrn von Stotzingen, die bezwecken festzustellen, welchen Charakters das Gesetz sei. Dieser Antrag wünscht, das Haus möge anerkennen, daß es sich bei dem vorliegenden Gesetz um ein Verfassungsgesetz handle und bei der Abstimmung der vorgeschriebenen Mehrheit bedürfe. Der zweite Antrag war eingebracht von den Kammermitgliedern Freiherr von La Roche, Freiherr von Gemmingen und Freiherr von Göler, dahingehend, dem Gesetz einen weiteren Paragraphen einzufügen, nach welchem das Gesetz zwei Jahre nach Kriegsschluß außer Kraft tritt. Nach einer sehr lebhaften Aussprache wurde der erste Antrag von Bürgermeister Dr. Weiß wieder zurückgezogen und der zweite Antrag La Roche abgelehnt. Das Gesetz wurde hierauf mit 16 gegen 6 Stimmen angenommen.

Alsdann trat das Haus in die Besprechung von Volksernährungsfragen. Oberbürgermeister Habermehl von Pforzheim berichtete über die Petition des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen betr. die Volksernährung. Der Regierung gebührt Dank, so führte er aus, für die intensive Arbeit, die sie auf dem Gebiet der Volksernährung geleistet hat. In der von der Budgetkommission geführten Aussprache über die vorliegende Petition wurde betont, daß etwas zuviel rationiert worden sei. Einmütig vertrat die Kommission aber die Ansicht, daß man jetzt mitten im Krieg in eine Aenderung der Organisation nicht eintreten könne. Feststehend ist, daß bei uns in Baden die Verhältnisse viel günstiger sind als z. B. in Norddeutschland. Von der Landwirtschaft wird lebhaft geklagt über die sich wiederholenden Bestandsaufnahmen. Mit der Wiedereinführung der Sommerzeit zeigte sich die Mehrheit der Budgetkommission einverstanden. Es wurde aber dabei betont, daß sich die Eisenbahn noch mehr der Sommerzeit anpassen müsse; das betrifft vor allem die Milchbeförderung. Die Landbevölkerung hat ein Recht darauf, Lebensmittel, die sie selbst produziert, wie Milch, Eier, Speck usw., in reichlicherem Maße selbst zu verbrauchen. Bei der Fleischzusatzkarte hat man vielfach den Fehler gemacht, das billige Fleisch allen Bevölkerungsschichten zu überlassen. Bezüglich der Fleischversorgung wird geklagt, daß die Reglementierung nicht richtig durchgeführt worden sei. Mit der Gemüseversorgung und der Obstversorgung werden wir hoffentlich in diesem Jahre besser fahren. In der Eierversorgung ist eine merkliche Besserung zu verzeichnen. Viel angegriffen wird die Biererzeugung. Es muß aber doch darauf hingewiesen werden, daß das Bier für das Heer und die Rüstungsindustrie notwendig ist, für die Bevölkerung bleibe nicht mehr viel übrig. Dem übertriebenen Brennen von Kirschen ist jetzt ein Riegel vorgeschoben.

Mit dem vaterländischen Hilfsdienst ist den Landwirten wenig Freude bereitet worden, denn die Arbeitskräfte waren recht minderwertig. Allen denen auf dem Land, die Stadtkinder aufnehmen, gebühret unser herzlichster Dank. Eine weitere Herabsetzung der Lebensmittelmenge sollte vermieden werden (Zustimmung). Bedauerlich ist, daß bei der Verteilung des rumänischen Getreides Deutschland nicht in erster Linie berücksichtigt wurde. Hier sollte die Reichsregierung eine Aenderung erzielen. Die Kohlenversorgung muß anders gestaltet und verbessert werden. Die Regierung müßte mit aller Energie dafür eintreten, daß genügend Kohlen nach Baden kommen.

Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß uns ein deutscher Friede, allerdings nicht ohne Annexionen und Entschädigungen, bessere Zeiten bringen möge und stellte den Antrag, die Petition des Reichsausschusses für Konsumenteninteressen für erledigt zu erklären.

Die Weiterberatung wird hierauf auf nachmittags 3.15 Uhr vertagt.

*

Der Nachfolger Blankenhorns noch unbestimmt.

Lörrach (Baden), 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die auswärts verbreitete Nachricht, daß als Nachfolger für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Blankenhorn der Führer der badischen Nationalliberalen, Geheimer Hofrat Rebmann in Karlsruhe, gewählt werden soll, ist unzutreffend. Die Bezirksleitung der Nationalliberalen in Lörrach hat über die Kandidatenfrage noch keinen Beschluß gefaßt.

Arbeitseinstellung in der Rüstungsindustrie Landesverrat.

Landgerichtspräsident Lieber schreibt in der „Täglichen Rundschau":

Der Chef des Kriegsamts hat den Massenstreik in der Rüstungsindustrie zutreffend als ein Verbrechen, als Landesverrat bezeichnet. Die von der Sozialdemokratie deshalb gegen ihn erhobenen Vorwürfe sind vollkommen unbegründet. Es ist auch, was wenig bekannt sein dürfte, jeder Staatsbürger, der vom Vorhaben des Streiks glaubhafte Kenntnis erhält, bei Strafe verpflichtet, den Behörden rechtzeitig Anzeige zu erstatten.

Nach § 89 des Strafgesetzbuches wird ein Deutscher, welcher während eines gegen das Deutsche Reich ausgebrochenen Krieges der Kriegsmacht des Deutschen Reiches vorsätzlich Nachteile zufügt, wegen Landesverrats bestraft. Wenn nicht mildernde Umstände zugebilligt werden, kann Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren verhängt werden. Es kann außerdem auf Verlust der bekleideten öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte erkannt werden. Zuständig für die Aburteilung sind während des Krieges, soweit außerordentliche Kriegsgerichte gebildet sind, diese und im übrigen das Reichsgericht. Zur Erfüllung des Tatbestandes des Landesverrats ist nach allgemeiner Ansicht der Rechtsprechung und des Schrifttums nicht erforderlich, daß bei dem Täter eine sogenannte feindliche Absicht (Animus hostilis) vorliegt. Ob seine Handlung ihm nur Gewinn bringen sollte, oder ob sie politischen oder wirtschaftspolitischen Beweggründen entsprang, ist gleichgültig. Nicht der gewollte Erfolgszweck, sondern allein der Umstand ist entscheidend, ob sie den Erfolg haben mußte, der deutschen Kriegsmacht Nachteile zuzufügen, und ob sich der Täter dessen bewußt sein mußte.

Nach den öffentlich abgegebenen Erklärungen des Chefs des deutschen Generalstabes und des Chefs des Kriegsamtes kann es nicht mehr zweifelhaft sein, daß eine auch nur vorübergehende Arbeitseinstellung in der Rüstungsindustrie geeignet ist, im gegenwärtigen Kriege die Entscheidung über Sieg oder Niederlage des deutschen Heeres zu beeinflussen. Eine jede solche Arbeitseinstellung muß also der Kriegsmacht des Deutschen Reiches Nachteil zufügen, und wer sie aus irgend welchen Beweggründen anzettelt, begeht Landesverrat. Damit scheidet der Massenstreik in der Rüstungsindustrie während des Krieges als politisches Machtmittel unbedingt aus. Wer sich trotzdem seiner zur Erreichung politischer Zwecke bedient, ist ein Verbrecher.

Selbst wenn die Durchführung der Arbeitseinstellung im einzelnen Falle nicht gelingt, bleibt die Anzettelung doch noch als versuchter Landesverrat strafbar.

Nach § 139 des Strafgesetzbuches wird ferner mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft, wer zu einer Zeit, in welcher die Verhütung des Verbrechens noch möglich ist, von dem Vorhaben eines Landesverrats, also auch von der Anzettelung einer Arbeitseinstellung in der Rüstungsindustrie glaubhafte Kenntnis erhält und es unterläßt, der Behörde rechtzeitig Anzeige zu machen. Der Anzeigende ist kein „Denunziant", sondern erfüllt nur eine Pflicht, welche ihm das Gesetz zur noch möglichen Verhinderung des Verbrechens auferlegt. Die Anzeige muß auch rechtzeitig, gegebenenfalls durch Telegramm, Fernsprecher oder durch Boten erstattet werden. Wer das unterläßt, verfällt der angedrohten Strafe, wenn die Arbeitseinstellung erfolgt oder auch nur versucht wird.

Die Volksernährung.

Starker Rückgang in den städtischen Gemeinschaftsspeisungen.

Man schreibt uns: Die erhebliche Erleichterung, die seit einiger Zeit in der Lebensmittelversorgung eingetreten ist, kommt in einer starken Abnahme in der Beteiligung an den städtischen Gemeinschaftsspeisungen zum Ausdruck. Aus nahezu allen größeren Städten liegen Meldungen vor, daß die Teilnehmerzahlen andauernd geringer werden. Von erheblichem Einfluß hierauf war zweifellos bereits die Verdoppelung der Fleischration unter gleichzeitiger wesentlicher Ermäßigung der Preise für die Zulage. Ferner hat das beginnende Erscheinen der Gemüse auf dem Markt bei vielen Hausfrauen den Entschluß entstehen lassen, die Herstellung der Mahlzeiten wieder selbst zu übernehmen. Da es den Anschein hat, daß die für dieses Jahr getroffene Regelung des Verkehrs mit Gemüse sich als erfolgreich erweist, und die Preisgestaltung für die hauptsächlichsten Arten auch den minderbemittelten Kreisen den Gemüseverbrauch auch in größerem Umfang ermöglichen wird, so ist für die Sommermonate mit einer weiteren starken Abnahme der Beteiligung an den Kriegsküchen der Gemeinden zu rechnen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* **Zur Verminderung von Verlusten und Irrläufern bei Feldpaketen** weist das stellvertretende Generalkommando des 14. A. K. auf folgende Gesichtspunkte bei Auflieferung von Paketen hin. 1. Die Adressen auf den Paketen sind deutlich und ohne jede Abkürzung abzufassen. Zur Befestigung der Adressen empfiehlt es sich, keinen Mehlkleister, sondern Leim zu verwenden, da ersterer bei längerer Lagerung die Pakete von den Mäusen zerstört wird. 2. Es empfiehlt sich, in jedes Paket eine zweite lose, der aufgeklebten Adresse genau entsprechende zweite Adresse zu legen, damit beim Fehlen der äußeren Adresse die Zugehörigkeit der Sendung ohne weitere Rückfragen ermittelt werden kann. 3. Bei den Militär-Paketämtern werden Nachforschungen über womöglich in Verlust geratene Pakete erst nach Ablauf von 6 bis 8 Wochen vom Auflieferungstag des betreffenden Pakets an eingeleitet, da mit einem Eintreffen des betreffenden Pakets in dieser Zwischenzeit immerhin noch gerechnet werden muß. Es empfiehlt sich daher, nach Ablauf von 6 bis 8 Wochen eine Reklamation einzureichen, da diese aus eben genanntem Grunde früher keine Berücksichtigung finden kann.

* **Das Auslegen von Zeitungen in Gastwirtschaften usw.** Die Bekanntmachung des Reichskanzlers über Druckpapier vom 29. Mai 1917 ist verschiedentlich, zumal in Gastwirtskreisen, so verstanden worden, als ob das Auslegen von Zeitungen in Gastwirtschaften verboten sei. Das ist aber, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ein Irrtum. Die Verordnung beabsichtigt lediglich eine Einschränkung des Papierverbrauchs, soweit der Verleger einer Zeitung in Frage kommt. Es ist also den Verlegern der Zeitungen verboten, Anzeigenblätter und Zeitungen in Gastwirtschaften auszuhängen oder auszulegen. Was dagegen der Gastwirt mit den Zeitungen, die er selbst abonniert hat, anfängt, ist seine eigne Sache. Es ist von keiner Seite etwas dagegen einzuwenden, wenn derartige Zeitungen nach wie vor in den Gastwirtschaften aushängen. Das Kriegswirtschaftsamt für das deutsche Zeitungsgewerbe hat der Bekanntmachung eine Auslegung gegeben, nach welcher Gewerbetreibende wie Gastwirte, Friseure, ferner aber auch Aerzte in ihren Geschäfts- und Wartezimmern die von ihnen bezogenen Zeitungen und Zeitschriften nach wie vor auslegen dürfen.

* **Interniertenprüfungen in der Schweiz.** Aus Konstanz wird der „Bad. Landesztg." geschrieben: Nachdem seitens der deutschen Kriegsgefangenenfürsorge in der Schweiz schon gegen Ende des Vorjahres für die in Betracht kommenden Angehörigen von dem Handwerkerstande sogenannte große Meisterkurse eingerichtet worden waren, konnten die ersten Meisterprüfungen in der Zeit vom 29. Mai bis 1. Juni in Davos abgehalten werden. Die Prüfungskommissionen waren auf Vorschlag der Handwerkskammer Konstanz vom Großh. Landesgewerbeamt in Karlsruhe bestellt worden. Die Prüfungen selbst fanden unter Leitung des Syndikus der Kammer, sowie des Vorsitzenden der Konstanzer Prüfungskommissionen und seiner Stellvertreter statt und hatten das erfreuliche Ergebnis, daß sämtliche 29 Kandidaten als bestanden erklärt werden konnten. Insbesondere verdient die vortreffliche theoretische Ausbildung in der Davoser Internierten-Fachschule für Handwerker alle Anerkennung. Aber auch im praktischen Teil der Prüfungen wurden recht gute Ergebnisse erzielt, was um so höher zu bewerten ist, als die meisten Prüflinge nun seit mehreren Jahren von ihrem Berufe herausgerissen sind. — Die nächsten Meisterprüfungen, zu denen die Vorbereitungen schon eingeleitet sind, werden Anfang August stattfinden.

Polizeibericht vom 12. Juni (Schluß).

Schlaganfall. Auf der Pfarrgasse in Neckarau erlitt gestern Mittag 4 Uhr ein 75 Jahre alter verh. Wagner von dort einen Schlaganfall. Er stürzte zu Boden und erlitt eine erhebliche Kopfverletzung am Hinterkopf, sodaß er mittelst Tragbahre in seine Wohnung verbracht werden mußte.

Krampfanfall. Vor dem Hause Pfälzergrundstraße 5 wurde gestern Abend 10¼ Uhr ein 20 Jahre alter led. Taglöhner von hier infolge von Herzkrämpfen zusammen und mußte mit dem Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

Zusammenstoß und Unfall. An der Straßenkreuzung R 3 und R 4 erfolgte am 9. ds. Mts., mittags 12 Uhr, ein Zusammenstoß zwischen einem mit einem Pferde bespannten Postwagen und einem Straßenbahnwagen der Linie 6. Der Postwagen wurde umgerissen und die Lenkerin desselben auf die Straße geschleudert, wo sie einen Augenblick bewußtlos liegen blieb. Sie erholte sich nach einiger Zeit und begab sich ins Allgem. Krankenhaus, wo leichtere Verletzungen festgestellt wurden. Weitere Personen wurden nicht verletzt.

Aus Ludwigshafen.

* Der Pfälzische Lehrer-Sterbe-Verein hatte im zu Ende gegangenen Rechnungsjahr die stattliche Zahl von 1094 Mitgliedern. Die Einnahmen betrugen 29 266 Mk., darunter 13 400 Mk. Eintrittsgelder und Beiträge, 5600 Mk. Zinsen. Ausgaben entstanden 16 700 Mk., darunter 11 450 Mk. Unterstützung bei 26 Sterbefällen. Der Einnahmenüberschuß betrug 12 500 Mk., die reine Mehreinnahme 7552 Mk. Das Reinvermögen erreichte 145 568 Mk., einschließlich einer Stiftung 149 748 Mk.

* Die pfälzische Landwirtschaftsbank schloß ihr abgelaufenes Geschäftsjahr mit 20 310 491 Mk in Aktiva und Passiva ab. Unter den Aktiven befinden sich 4 020 003 Mk. Guthaben bei Banken, 1 000 000 Mk. Schatzwechsel, 16 067 275 Mk. Wertpapiere, 1 096 589 Mk. Forderungen an Mitglieder und 1 774 539 Mk. bgl. an Nichtmitglieder, 196 937 Mk. Beteiligungen, 84 100 Mk. Immobilien. Die Passiven setzen sich u. a. zusammen aus 23 165 075 Mk. Einlagen von Mitgliedern, 6 407 021 Mk. deponierten Wertpapieren, 205 933 Mk. Reserven, 235 550 Mk. Geschäftsguthaben, 39 825 Mk. Stückzinsen, 34 087 Mk. Reingewinn. Mitglieder waren am Ende des Jahres 291 vorhanden, Geschäftsanteile 730, Einzahlungen hierauf 1 000 Mk. und 7 300 000 Mk. Haftsummen.

Kommunales.

* **Bruchsal**, 9. Juni. Auf eine Anfrage des Großh. Unterrichtsministeriums wegen Einführung der ungeteilten Arbeitszeit und ungeteilten Schulzeit hat der Stadtrat erwidert, daß eine solche Maßnahme mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse nicht als wünschenswert zu erachten ist.

oc. **Freiburg**, 10. Juni. Der Stadtrat hat beschlossen, dem Bürgerausschuß eine Vorlage über den Wiederaufbau der niedergebrannten Trocknungsanlage auf dem Rieselgut mit einem Aufwand von 152 000 M zu machen.

* **Konstanz**, 11. Juni. Die Stadt wird in nächster Zeit damit beginnen, gebrauchte Möbel nebst Zubehör zu sammeln, wieder herzurichten, um sie später, wenn die verheirateten Soldaten aus dem Felde kommen, den Minderbemittelten darunter gegen mäßiges Geld zukommen zu lassen. Im Interesse dieser Leute wird die Bevölkerung gebeten, solche Sachen einstweilen zurückzubehalten und sie sodann, sobald die notwendigen Vorbereitungen getroffen sind und eine Bekanntmachung erfolgt, der Stadt anzubieten.

* **Frankfurt a. M.**, 9. Juni. Der Magistrat hat dem Stadtverordnetenbeschluß auf Errichtung einer auf der Volksschulklasse aufgebauten Uebergangsklasse für hervorragend begabte Schüler seine Zustimmung nicht gegeben. Er behält sich vor, der Frage des Aufstiegs begabter Volksschüler bei dem in Aussicht genommenen Neuausbau des Volks- und Mittelschulwesens näherzutreten und dabei dem Stadtverordnetenkollegium geeignete Anträge zu unterbreiten.

* **Bad Homburg v. d. H.**, 8. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, die Herstellung der Wurstbereitung für die hiesige Bevölkerung in eigene Regie nach dem Muster der Stadt Höchst a. M. zu übernehmen und bewilligte für die Anschaffung der dazu erforderlichen Maschinen 18 000 M.

* **Berlin**, 11. Juni. Die Stadtverordneten unterzogen die Magistratsvorlage wegen Aenderungen im höheren Schulwesen für die männliche Jugend einer dreistündigen Besprechung. Um dem „Aufstieg der Begabten" aus der Volksschule in die höheren Lehranstalten den Weg zu ebnen, sollen das Köllnische und das Friedrichsgymnasium einer völligen Umgestaltung unterworfen werden. Den aus Kriegserfahrungen der städtischen Schulverwaltung heraus geborenen Plänen wurde im Prinzip überwiegend die lebhafte Anerkennung zuteil, nur die Sozialdemokraten, die auf der Forderung der Einheitsschule unbedingt bestehen, sehen in der Vorlage eine ungenügende Abschlagszahlung. Zur weiteren Prüfung wurde ein Ausschuß eingesetzt. Für die Beibehaltung der Vorschulen, auf der der Magistrat bei der beabsichtigten Verlegung zweier weiterer höherer Lehranstalten aus dem Zentrum der Stadt in Außenbezirke beharren zu müssen glaubt, erhob sich in der Versammlung nur eine ganz vereinzelte Stimme.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ **Schwetzingen**, 11. Juni. Bei der unter dem Vorsitze des Anstaltsdirektors vom 4. bis 9. Juni abgehaltenen Abschlußprüfung in der Gr. Realschule hier bestanden sämtliche 23 Schüler der Untersekunda, darunter drei Mädchen. — Beim Zusammentragen von Telegraphenstangen verunglückte heute vormittag in Brühl der verheiratete Eisenbahnarbeiter Gottfr. Heinzelmann von hier dadurch, daß eine Telegraphenstange auf ihn fiel und er dabei außer äußeren Verletzungen einen Rippenbruch erlitt.

N. **Heidelberg**, 9. Juni. Zu Gunsten des Roten Kreuzes und der städtischen Kriegsfürsorge hielt heute Abend Herr O. von Carben, der Rodelwart des Heidelberger Rodelklubs, im Neuen Kollegienhaus einen 2stündigen Lichtbilder-Vortrag über Wintersport in Heidelberg und im Hochgebirge. Der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein, die Harmonie-Gesellschaft, der Heidelberger Liederkranz, der Odenwaldklub, der Rodelklub und der Verkehrsverein hatten zu dem Vortrage eingeladen. Der Redner sprach zunächst über den Heidelberger Rekordwinter, führte dann an der Hand ganz vorzüglicher Lichtbilder eigener Aufnahme seine zahlreichen Hörer nach Oberstdorf, Garmisch, Partenkirchen, St. Moritz, Davos und Arosa, erzählte von dem tragischen Tode des Oberleutnant Freiherrn von Dornberg, der das Opfer einer Lawine wurde, und beschloß seine Ausführungen durch außerordentlich interessante Aufnahmen der furchtbaren Lawinenkatastrophen in der Schweiz. Er erntete den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Versammlung.

oc. **Tauberbischofsheim**, 11. Juni. Wie wir hören, hat die Reichsgetreidestelle in Berlin die Zusicherung gegeben, daß auch in diesem Jahre die Herstellung von Günkern mit Genehmigung des Bürgermeisteramtes wieder gestattet wird.

* **Pforzheim**, 11. Juni. Die Taglöhner Karl Ruckaberle und Karl Bleich waren am Freitag mit vier andern Männern im Kellereingang einer Wirtschaft damit beschäftigt, große Fässer in den Keller zu bringen. Ein Faß rollte dabei dem Ruckaberle über den Kopf und infolge der hierdurch erlittenen Verletzungen trat sein Tod sofort ein. Bleich erlitt schwere äußere Verletzungen.

* **Bühl**, 11. Juni. Die Erdbeerenernte ist hier im vollen Gange. Am Freitag Abend sind 24 Wagen Erdbeeren im Gesamtgewicht von 1400 Zentnern und in einem Werte von 70 000 M abgesandt worden. In 8—10 Tagen dürfte die Ernte beendet sein.

)(**Kehl**, 9. Juni. Ein aus Baden-Baden gebürtiger, in Neuhof bei Straßburg wohnender Kaminmaurer büßte bei der Ausübung seines Berufes das Leben ein. Der Mann wollte feststellen, welche Arbeiten zur Instandsetzung des hohen Kamins der hiesigen Hutfabrik erforderlich seien. Der anwesende Meister rief ihm von unten zu, er solle sich ein Gerüst errichten; der Mann scheute aber den nochmaligen schwierigen Aufstieg und untersuchte den Kamin ohne dieses Schutzmittel. Die Steine gaben am oberen Rande nach und das dort befestigte Eisen legte sich dem Arbeiter um den Hals und riß ihn mit den stürzenden Ziegelsteinen in die Tiefe. Er war sofort tot. („Kehler Ztg.")

* **Waldshut**, 11. Juni. Im „Alb-Boten" wird mitgeteilt: Ein gefährlicher, vermutlich von Feindesseite ausgehender Anschlag gegen die Lonzawerke bei Waldshut ist rechtzeitig entdeckt worden durch Auffindung von 59 Bomben, richtigen Sprengkörpern, die — voraussichtlich in der Zeit vom 4.—7. Mai d. J. — zur Zerstörung wichtiger Anlagen in der Fabrik niedergelegt worden sind. Die Sprengkörper sind aus verzinntem weißem Messingblech und haben alle bis auf eine Sprengpatrone von größerem Umfang die Länge von 14,5 Zentimeter und eine Breite (Dicke) von 3,2 und 2,1 Zentimeter; am einen Ende ist ein Blechdeckel aufgelötet, an dem eine Drahtschlaufe zum Ablösen dieses Schutzdeckels angebracht ist. Die Sprengmasse, ein gelbliches Pulver, ist als Pikrinsäure von starker Durchschlagskraft festgestellt. Die Fabrik sichert demjenigen, durch dessen zuverlässige Angaben die Entdeckung des Täters herbeigeführt wird, eine Belohnung von 5000 M zu; tragen mehrere zu diesem Erfolg bei, dann wird die Belohnung angemessen verteilt. Wahrnehmungen, welche auf den Anschlag Bezug haben können, bittet man zur Kenntnis der Militärpolizeistelle Donaueschingen zu bringen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V **Neustadt a. Hdt.**, 11. Juni. Im bayrischen Hiesl tagte unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrat Kohler aus Speyer eine zahlreich besuchte Versammlung von Damen und Herren aus der ganzen Pfalz, um über die Organisation zur Gewinnung und Verwertung des Pilzwachstums in der Pfalz Beratungen zu pflegen. Eine Organisation der Pilzverwertung wurde bereits im vergangenen Jahre durch den Pfälzerwaldverein in fast allen Teilen der Pfalz geschaffen. Auf Anregung vom Ministerium aus soll sie jedoch mehr Autorität dadurch bekommen, daß man ihr amtlichen Charakter verleiht und zu diesem Zwecke waren Vertreter der Bezirksämter und der Kommunalverbände zu der Versammlung eingeladen. Nach einer eingehenden Besprechung wurde ein Kreisausschuß für Pilzverwertung gewählt, der aus folgenden Herren besteht: Regierungsrat Kohler, Vorsitzender, Forstrat Dell-Speyer, Dr. Oberreit-Ludwigshafen, Professor Kissel-Kaiserslautern, Oberlehrer Lehner-Edenkoben, Kreisschulinspektor Hartmann-Speyer, Regierungsdirektor Wappes-Speyer, Frau Oberstleutnant Lang-Zweibrücken. Der Ausschuß hat das Recht der Zuwahl weiterer Mitglieder. Außerdem wurde für jedes Bezirksamt ein Unterausschuß gewählt und zwar: Bergzabern: Forstmeister Drumm in Annweiler; Dürkheim: Forstmeister Schaaff-Frankenstein; Frankenthal: Hauptlehrer Schmidt dortselbst; Germersheim: Forstmeister Schindelmann-Germersheim, Apotheker Böhm-Rheingönnheim, Hauptlehrer Veith-Oberlustadt; Homburg: Forstmeister Riedel, Frau Rektor Bischoff, Assessor Bühler, Apotheker Dr. Weiland in Landstuhl, Hauptlehrer Bink-Wiesau; Kaiserslautern: Professor Kissel; Ludwigshafen: Herr und Frau Dr. Oberreit, Professor Paul Rüttger, Dr. Albert Reimann, Schlosser Hilbert; Neustadt: Pfälzerwaldverein und Verein für Frauninteressen, Apotheker Heyer, Eichmeister Sulzbach, Professor Sprater und Frl. Abresch; Pirmasens: Hausfrauenverein und Pfälzerwaldverein.

§ **Zweibrücken**, 10. Juni. Welch nahezu unglaubliche Bubenstreiche in diesen ernsten Tagen noch verübt werden, beweisen folgende Feststellungen des hiesigen städt. Gaswerkes. Darnach werden fortgesetzt die Gashähne der wegen der Fliegergefahr gelöschten Straßenlaternen zur Nachtzeit geöffnet, sodaß das Gas zwecklos in die Luft entweicht. Bei den Prüfungen wurden innerhalb kurzer Zeit über 130 Laternenhähne von böswilliger Hand geöffnet vorgefunden, darunter bei einer einzigen Kontrolle 58 Stück. Allein durch die Oeffnung dieser 58 Hähne gingen 5481 cbm. Gas verloren, was einem Kohlenaufwand von 18 000 Kilogramm entspricht. Dabei ist der Kohlenvorrat des Gaswerkes so niedrig, daß demnächst auch hier Sperrstunden eingeführt werden müssen, wenn nicht erhebliche Gaseinsparungen gemacht werden; zur Zeit sind noch für etwa 10 Tage Kohlen im Werk. In Zukunft werden nunmehr die Gashähne der Straßenlaternen durch starken Draht verschlossen und nur eine kleine Anzahl von Richtungslaternen zur Notbeleuchtung bei nächtlichen Bränden usw. unterhalten.

* **Mainz**, 11. Juni. Ein Schwindler, der sich als Rechtsanwalt Dr. Hans Reinhardt ausgab, hat einen Kaufmann aus Frankfurt a. M. um den Betrag von 3000 Mk. auf folgende Weise betrogen: Er machte dem Kaufmann telephonisch ein Angebot in Kunstdünger und bestellte ihn nach seiner in Mainz befindlichen Wohnung, die er zwei Tage vorher gemietet hatte. Der Kauf kam zustande und der Käufer, der vorher eine Anzahlung von 3000 Mk. leisten mußte, wurde mit einem Auswaisschreiben, das fertig auf dem Tisch lag, nach einem Speditionsgeschäfte Schneider in Mainz-Kastel verwiesen, woselbst er den Kunstdünger in Empfang nehmen sollte. Das Speditionsgeschäft Schneider existiert natürlich nicht und als der Käufer des Kunstdüngers zurückkam, war der Unbekannte verschwunden.

Kunst und Wissenschaft.

Prof. Alex. Adam †.

Der „Freiburger Zeitung" entnehmen wir: Prof Alex. Adam ist am Sonntag früh nach längerem, schwerem Leiden verschieden. — Im Jahre 1853 als Sohn des Großh. Oberrechnungsrats Adam in Bruchsal geboren, besuchte der Verstorbene nach Absolvierung des Gymnasiums (1871) die technische Hochschule zu Karlsruhe, um sich dem Ingenieurfach zu widmen. Kurz vor dem Staatsexamen entschied sich Adam, der schon als kleiner Knabe große musikalische Begabung zeigte, sich ganz seiner geliebten Musik zu widmen. Zunächst begann er seine Studien auf dem Stuttgarter Konservatorium von 1876—81; als Lehrer hatte er die damals berühmten musikalischen Größen, die Professoren Lebert und Krüger (Klavier) und Faißt (Komposition und Orgel). Adams Kompositionen machte bald von sich reden, und es wurde ihm für ein größeres Werk das Jahresstipendium der Frankfurter Mozartstiftung verliehen. Zur weiteren Ausbildung ging Adam nach Berlin (1881 bis 1883), wo er seine Studien an der Kgl. Hochschule für Musik als Meisterschüler von Professor Dr. Kiel beendete, und zwar mit solchem Erfolg, daß er zweimal das Stipendium der Berliner Mendelssohn-Stiftung erhielt. Nun begann der Weg in die Oeffentlichkeit. Seine erste Stellung führte ihn nach Würzburg, als erster Kapellmeister an das dortige Stadttheater; indessen sagte der Theaterbetrieb dem feinfühligen Musiker nicht zu, und so ging er nach Karlsruhe, um die Direktion des Liederkranz, Chöriten- und Instrumentalvereins zu übernehmen, 1883—86. In weiteren Kreisen wurde man auf den begabten jungen Musiker aufmerksam und es berief ihn der Musikverein Boban in Konstanz als Dirigent. Im darauffolgenden Jahre (1887) gründete sich Adam sein eigenes Heim; seine Ehe war überaus glücklich. Im Jahre 1891 schrieb der Freiburger Musikverein die Dirigentenstelle aus, die Adam auf Grund seiner hervorragenden künstlerischen Erfolge unter einer großen Anzahl von Bewerbern erhielt. 1892 wählte ihn auch der Freiburger Männergesangverein zu seinem Dirigenten. Beide Vereine leitete der Verstorbene mit großer Hingabe und Tatkraft. 10 Jahre lang leitete er auch den Chor der Pauluskirche. Adams Hauptwerke sind Miserere, Cazio und das Te Deum, welche in vielen Städten mit großem Erfolge aufgeführt wurden; dann mehrere Symphonien, unter denen besonders die Erste unter Motll in Karlsruhe dem Komponisten die glänzendste Anerkennung eintrug. Ferner sind zu erwähnen gemischte Chöre, Lieder, Kammermusik, Orchesterwerke und Chöre. An Ostern dieses Jahres vollendete er eine Oper: „Dunkelstern", Text von der bekannten Dichterin Maidy Koch. Seine letzten Werke sind ein Männerchor: Der Sieger von Langwy, dann eine Symphonie, betitelt: Dem Helden, komponiert zum Gedächtnis seines im Osten gefallenen einzigen Sohnes. Im Entstehen begriffen ist eine 4. Symphonie mit der Ueberschrift: Per aspera ad astra. Adams Musik zeichnete sich durch eine glühende Melodik, tiefe Empfindung und außerordentlich schöne künstlerische Abrundung aus; seine Werke haben unzweifelhaft Anspruch auf einen ersten Platz unter der neueren Literatur.

Die Hessische Kunstausstellung Darmstadt 1917

wird mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit ohne besondere Feierlichkeit am Donnerstag, den 14. Juni, mittags 12 Uhr, eröffnet werden. Einer kurzen Begrüßung der erschienenen Gäste im Ehrensaal des städtischen Ausstellungsgebäudes auf der Mathildenhöhe wird sich ein Rundgang anschließen.

hnc. **Neustadt.** Eine der offiziellen Vertretungen der deutschen Künstlerschaft, die Ortsgruppe 8 der Karlsruher Kunstgenossenschaft hat in ihrer letzten Mitgliederversammlung Herrn Gewerbeschulvorstand Kölble auf Grund guter Leistungen als Kunstmaler die Mitgliedschaft verliehen. (Hochwächter.)

Uraufführung von Julius Bittners „Der liebe Augustin".

(Telegramm unseres Wiener Sonderberichterstatters.)

Am 11. Juni fand an der Wiener Volksoper die Uraufführung des neuesten Bittnerschen Werkes „Der liebe Augustin" statt. Glück und Ende des Altwiener Volksängers werden darin in stimmungsvollen und kraß dramatischen Bildern vorgeführt und stellenweise durch kunstvoll stilisierte Wiener Musik illustriert. Das Werk erzielte einen ehrlichen Achtungserfolg, der bei Milderung mancher Kraßheiten und sorgfältiger Inszenierung noch größer gewesen wäre.

Wir werden demnächst noch eine ausführliche Besprechung unseres Wiener Korrespondenten bringen.

Die flämische Hochschule zu Gent

erfährt durch die Errichtung einer Hochschule für Handelswissenschaften und einer solchen für Landwirtschaft und Gartenbau eine bedeutende Erweiterung. Erstere wird aus der bisher der juristischen Fakultät angegliederten Spezialschule für Handel erstehen und nach entsprechendem Studium die akademischen Grade und Diplome als Lizentiat der Handelswissenschaften, der Konsular-, Kolonial- und Finanzwissenschaften, sowie schließlich das Diplom eines Doktors der Handelswissenschaften verleihen. Die Landwirtschafts- und Gartenbauhochschule verleiht die akademischen Grade als Landbau- und Gartenbau-Ingenieur und ferner Sonderdiplome auf Gebieten der angewandten Naturwissenschaften, der Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder des Gartenbaues. Aufgenommen werden je nach dem Zwecke des Studiums ordentliche oder freie Studierende und Hörer. Die Unterrichtssprache ist niederländisch, beim Unterricht in den neuen Sprachen können diese selbst angewandt werden.

Konzert in der Christuskirche Mannheim.

Das gestrige populäre Orgelkonzert Arno Landmann's interessierte in erster Linie durch die Mitwirkung zweier Solisten: des Dresdner Kammer- und berühmten Wagnersängers Karl Perron, der erst vor wenigen Wochen mit Hofkonzertmeister Rudolf Bärtich Proben seiner immer noch bedeutenden Gesangskunst gab, und einer im Anfange ihrer Laufbahn stehenden Sopranistin, Fräulein Irene Bautsch. Der Besuch war denn auch ein recht erfreulicher, und der künstlerische Gesamtverlauf ein wohlbefriedigender.

Herr Perron eröffnete den Abend mit der Es-dur-Arie aus Mendelssohns „Elias" („Herr Gott Abrahams"), die durch das choralartige Quartett „Wirf dein Anliegen auf den Herrn", das Herr Landmann in zartesten Farben auf dem Fernwerk intonierte, und das Rezitativ „Der du deine Diener machst zu Geistern" mit der dramatisch belebten Arie „Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer" verbunden wurde. Der Sänger erwies sich auch gestern als hervorragender Gestaltungskünstler. Er bot die erste Arie mit großer Ausdrucksverinnerlichung und fand für die zweite die rechten dramatischen Akzente. Herr Landmann begleitete mit großer Gewandtheit. Freilich werden Tonfiguren wie die Achtel- und Sechzehntelpassagen der zweiten Arie auf der Orgel nie die volle Wirkung des Orchesters erzielen. Die berühmte Fis-moll-Arie „Es ist genug" wurde ausdrucksinnig und mit erwähltem Vortragsgeschmack geboten.

Fräulein Bautsch besitzt nach stimmlicher Veranlagung und Musikalität das Rüstzeug zu einer guten Sängerin. Allerdings scheint sie in der Kunstgattung, in der sie sich gestern bewegte, noch nicht so recht heimisch zu sein. Auch rein klanglich war noch nicht alles völlig ausgeglichen. Einige Forcierungen in Hummels „Halleluja" deuteten auf Erregung. Weit besser geriet Dvoraks „Wende dich zu mir". Bei der ausgesprochenen Begabung werden Zeit und Uebung das kleine Manko vervollständigen. Die Symphonische Dichtung des begabten, leider allzufrüh der Kunstwelt entrissenen Lisztschülers Julius Reubke (1834—1858) (eines Sohnes des bedeutenden Orgelbauers Adolf Reubke) gab Herrn Landmann schon bei früheren Anlässen Gelegenheit, seine Meisterschaft auf der Königin der Instru-

MARCHIVUM

Die Kundenlistenabteilung für Fleisch
ist wieder vorübergehend im Versammlungssaal des Rosengartens untergebracht. Die Oeffnungszeiten sind von 9½—11½ und von ½5—6 Uhr. Umschreibungen in der Fleischkundenliste können nicht vorgenommen werden, es sei denn, daß ganz dringende Fälle, wie Umzug und ähnliches vorliegen.

Städt. Lebensmittelamt.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien neuerliches Anwachsen der feindlichen Artillerie- und Minentätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in den Siebengemeinden dauern fort. Die italienischen Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen den Mt. Forno, den Monte Chiesa und die Grenzhöhen nördlich davon. Im Südteil dieses Raumes scheiterten sie in den Nachmittagsstunden schon in unserem Geschützfeuer.

Auf dem Grenzkamm fingen unsere Truppen starke feindliche Vorstöße im Bajonett- und Handgranatenkampf auf. Um Mitternacht brach der Gegner zwischen dem Monte Forno und dem Grenzrücken abermals mit erheblichen Kräften vor. Sein Beginnen blieb wieder erfolglos.

Sonst an der italienischen Front nichts Neues.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ein italienisches Flugzeuggeschwader belegte Durazzo mit Bomben. Mehrere Albanier wurden getötet.

Der Chef des Generalstabs.

Die Wirkung der russischen Revolution auf England.

Stockholm, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das sozialistische Blatt „Politiken" veröffentlicht eine Unterredung mit dem russischen Sozialdemokraten Kapitän Sergius Cyon, der nach einem 10jährigen Aufenthalt in England auf der Heimreise nach Petersburg einige Tage in Stockholm verweilte. Ueber die Zustände in England befragt, erklärte er u. a.:

In keinem anderen Lande Europas übte die russische Revolution einen so tiefgehenden Einfluß aus wie in England. Schon vorher war es an vielen Orten zu ausgedehnten Ausständen gekommen, besonders in der Munitionsindustrie, die immer mit dem Siege der Arbeiter endeten. Die russische Revolution bewirkte den Zusammenschluß der Arbeiter, dessen erstes Zeichen die Versammlung in der Alberthalle in London zur Feier der Vorgänge in Petersburg war, wo durchaus revolutionäre Reden gehalten wurden. Seitdem fanden riesige Friedensversammlungen im ganzen Lande statt. 70 000 Arbeiter in Glasgow beschlossen eine Aufforderung an alle Völker der Erde, den Kapitalismus zu beseitigen." Auch forderten sie unverzüglich den Weltfrieden. Aehnliches spielte sich in Liverpool und anderen Städten ab.

Der zweite Ausstand der Maschinenarbeiter im Clydebezirk, der nach dem Urteil aller Arbeiterführer das Land nahezu an den Rand der Revolution brachte, war der ernste Versuch der englischen Arbeiter, die Vorherrschaft über die Industrie zu gewinnen. Die Bedingung, unter denen der Ausstand beigelegt wurde, durfte damals nicht veröffentlicht werden. Die Konferenz in Leeds führte endgiltig alle Arbeiterorganisationen in England zusammen.

Die vier Beschlüsse, welche die Presse nicht veröffentlichen durfte, teilt Kapitän Cyon im Wortlaut mit. Der erste enthält die Begrüßung der russischen Revolution, in dem zweiten wird versprochen, für einen Frieden ohne Annexionen und Schadenersatz einzutreten, der dritte ermahnt die englische Regierung, nach dem Muster der russischen Regierung die völlige Bürgerherrschaft für alle einzuführen, der vierte fordert auf, in jeder Stadt und Provinz Arbeiter- und Soldatenräte einzusetzen, um die Arbeiterklassen zur Tätigkeit für die verlangten Reformen und zur Arbeit für den Frieden zu bringen, den die einzelnen Völker miteinander schließen sollen. Zur Errichtung dieser Arbeiter- und Soldatenräte soll die Konferenz einstweilige Beschlüsse einsetzen.

Die englischen Berichte.

London, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 11. Juni abends. Wir machten südöstlich von Messines weitere Fortschritte. Früh morgens nahmen wir in der Nähe der Töpferei ein feindliches Grabensystem auf einer Front von etwa einer Meile. Während des Tages gewannen wir in dieser Gegend weiteren Boden, erbeuteten mehrere Feldgeschütze und machten einige Gefangene.

London, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 11. Juni nachmittags. Unsere und die feindliche Artillerie zeigte sich südlich von Ypern sehr tätig. Wir schoben unsere Linie südlich von Messines wieder etwas vor.

Sicherstellung des Kohlenbedarfs für den nächsten Winter.

⊡ Berlin, 12. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Berliner Magistrat und die Verwaltung der großen Vorortgemeinden haben sich vor einiger Zeit auf Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlungen mit dem Kriegsamt für Kohlen ins Einvernehmen gesetzt, um die Sicherstellung des Kohlenbedarfs für den nächsten Winter in die Wege zu leiten. Heute Vormittag fand nun in dieser Angelegenheit die erste Besprechung im Sitzungssaale des Kriegsamtes für Kohlen statt. Alle in Frage kommenden Ressorts waren vertreten, so u. A. die deutschen Städte, das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat, der Kohlenausgleich in Essen, der Kohlenausgleich in Mannheim und der Kohlenausgleich in Halle, dessen Interessen Generaldirektor Hofmann wahrnimmt. Im ganzen waren etwa 30—40 Herren anwesend. Den Vorsitz führte Geheimer Oberbergrat Fuchs, der Leiter des Kriegsamts für Kohlen. Bestimmte Beschlüsse sollen nicht gefaßt, es sollen vielmehr die Wünsche und Beschwerden über die Kohlenversorgung in unverbindlicher Weise mitgeteilt werden. Das Kriegsamt für Kohlen will das auf diese Weise erhaltene Material dann einer eingehenden Prüfung unterziehen und zum Gegenstand der notwendigen Maßnahmen machen.

Die Veröffentlichungen über eine Beschränkung der Zentralheizung im nächsten Winterhalbjahr sind unzutreffend. Eine derartige Maßnahme ist nicht in Aussicht genommen und praktisch auch kaum durchführbar. Es läßt sich nicht im Voraus bestimmen, an welchem Tage die Zentralheizung in Betrieb genommen werden darf und an welchem nicht. Die Einschränkungen hängen von der Witterung ab. Ebenso ist in den städtischen Körperschaften keine Neigung für die Einführung von Kohlenkarten vorhanden. In letzter Linie haben wir aber auch gar keine Kohlennot, sondern nur Transportschwierigkeiten, die naturgemäß in den Wintermonaten viel größer sind als gegenwärtig und deshalb ist das Bestreben der Gemeinden darauf gerichtet, die Kohlenversorgung für die kalte Jahreszeit möglichst schnell durchzuführen.

mente in hellstem Lichte strahlen zu lassen. Er entfaltete auch gestern alle seine virtuosen und musikalischen Vorzüge in technischer Durchführung und feinsinniger Farbenmischung. F. M.

Handel und Industrie.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger) in Leipzig.

Der Bericht für das Geschäftsjahr 1916 verzeichnet einen Reinzuwachs an Versicherungssumme von 9 690 017 M. (12 667 348 Mark). Die Gesamtversicherungssumme stellt sich danach auf 1 111 587 766 M. (1 101 897 749 M.), die sich auf 137 646 (137 855) Versicherungsscheine verteilen. Davon entfallen auf die Todesfallversicherungen 1 095 305 654 M. (1 084 189 197 Mark). Der vorzeitige Abgang in dieser Versicherung betrug 9 688 868 Mark (14 262 237 M.) oder 0,9 (1,3) Prozent des Versicherungsbestandes am Jahresschluß. Aus dem Rechnungsabschluß ergibt sich, daß in der Versicherung auf den Todesfall die Prämieneinnahme 45 669 697 M. (44 589 856 M.) betrug. Für Versicherungsverpflichtungen waren 37 840 577 M. (41 112 530 M.) zu zahlen oder zurückzustellen. Verwaltungskosten erforderten 3 102 921 M. (3 191 618 M.) oder 6,7 (7,1) Prozent der Prämieneinnahme. Kapitalerträge brachten 18 763 076 M. (18 125 387 M.). Nach Berücksichtigung der sonstigen Einnahmen und Ausgaben, sowie der Ueberträge und Rückstellungen stellt sich der Ueberschuß des abgelaufenen Jahres auf 13 143 368 M. (11 890 721 M.). Daraus werden wieder 500 000 M. dem Ausgleichsbestand zugeführt, während an den allgemeinen Sicherheitsbestand 12 641 187 M. (11 390 721 Mark) überwiesen werden. Außerdem erhält der Sicherheitsbestand I für Invaliditätszusatzversicherung 2 180 M. (0). In der Versicherung auf den Lebensfall betrug die Prämieneinnahme 602 942 M. (677 813 M.). Für Versicherungsfälle wurden gezahlt oder zurückgestellt 1 688 086 M. (1 542 216 M.). Verwaltungskosten erforderten 50 671 M. (54 780 M.), während Kapitalerträge 442 086 M. (461 842 M.) erbrachten. Der Gesamtüberschuß dieses Versicherungszweiges stellt sich auf 64 808 M. (83 418 M.). Davon gehen 58 327 M. (75 076 M.) an die Gewinnrücklage der Versicherten, 6000 M. (8000 M.) an den Ausgleichsbestand und 480 M. (341 M.) finden als Beitrag zu den Verwaltungskosten Verwendung. Der Bericht bezeichnet das erzielte Ergebnis unter den obwaltenden Umständen als günstig, die Kriegssterbefälle (6 600 000 Mark) sind niedriger als im Vorjahr (9 Mill. M.). Die bis zur Drucklegung des Berichtes angemeldeten und zum größten Teil bereits erledigten Kriegsschäden von 23 Mill. M. erschöpfen auch jetzt noch nicht den durch die Kriegsversicherungsbedingungen vorgesehenen Umlagebeitrag von 4 Prozent der Kriegswagnissumme. Dieser Umlagebeitrag wird nach den bisherigen Beobachtungen auch noch bei längerer Dauer des Krieges die Kriegsschäden voraussichtlich decken können. Die Sterblichkeit unter den übrigen Versicherten ist wieder günstig verlaufen. Eine Verschlechterung infolge des Krieges war bisher nicht zu beobachten. Für das abgelaufene Jahr kommen zum erstenmal die Zusatzdividenden auf Grund des neuen Prämien- und Dividendensystems zur Auszahlung. Sie betragen für den Jahrgang 1917 25% der Versicherungssumme, wie das seit 1913 in Aussicht gestellt war. Auf die fünfte und sechste Kriegsanleihe hat die Gesellschaft zusammen 12 Mill. Mark für eigne Rechnung gezeichnet und 15 Mill. Mark fremde Zeichnungen vermittelt. Im ganzen ist sie an den Kriegsanleihen bis jetzt mit 40,5 Mill. Mark für eigne und 54,5 Mill. Mark für fremde Rechnung beteiligt. Ihr Wertpapierbesitz beträgt 39 312 681 M. (31 120 396 M.), ihr Bestand an Hypothekenforderungen 363 930 400 M. (364 027 075 M.), ihre Forderungen aus Vorauszahlungen und Darlehen, auf Versicherungsscheine 44 203 365 M. (45 164 449 M.).

Gas- und Elektricitäts-A.-G. Köln.

r. Düsseldorf, 12. Juni. (Priv.-Tel.) In der heutigen Hauptversammlung war ein Aktienkapital von 3 624 000 M. vertreten. Der dividendenlose Abschluß wurde genehmigt. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen wegen Sanierung der Tochtergesellschaft „Vulkan" noch schweben. Es müsse ganz energisch gearbeitet werden, um dieses Unternehmen wieder zu gesunden. Ueber die Aussichten für das laufende Jahr wurde mitgeteilt, daß sie wenig befriedigend sind. Die Ursache, die zu dem vorjährigen ungünstigen Resultat geführt habe, bestände in gleicher Weise und in einem Teil noch stärkerer Weise fort, sodaß mit einer Dividende für das laufende Jahr nicht gerechnet werden könnte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

* Frankfurt, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Die heutige Börse begann in unveränderter fester Haltung, wozu die weitere geschäftliche Entwicklung im Montangewerbe einen weiteren Rückhalt bot. Zu lebhaften Umsätzen kam es zunächst in einzelnen Spezialwerten. Aschaffenburger Maschinen sehr fest. Zellstoff Waldhof fanden heute gute Aufnahme. Festere Disposition zeigten auch Benz, Adlerwerke Kleyer, Mainzer Gas, Felten u. Guilleaume, Julius Sichel sowie Mannesmann. Interesse bestand für Montanaktien unter Bevorzugung von Phönix, Bochumer, Deutsch-Luxemburger und Bismarckhütte. Chemische Aktien ruhig, aber fest. Heidelberg standen bei besseren Kursen in Nachfrage. Waffen- und Munitionsfabriken ruhiger bei unveränderter Tendenz. Schiffahrtsaktien verkehrten in behaupteter Tendenz. Elektrowerte lagen still. Unter den heimischen Banken stellten sich Dresdner Bank höher.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 12. Juni. (WTB.) Allmählich lenkt das Geschäft im freien Börsenverkehr in ruhigere Bahnen ein. Von der heute stark fühlbaren Geschäftsstille, die teils einer freiwilligen Beschränkung aus Furcht vor den Eingriffen der Börsenbehörde, teils der Reiselust, teils börsentechnisch auch der langen Aufwärtsbewegung zuzuschreiben ist, heben sich als belebt und höher einzelne führende Montanwerte, ferner von den Nebenwerten Scheidemantel, Benz und Böhler, sowie Papierfabrikation. Sonst bröckelten die Kurse bei der Geschäftsstille leicht ab. Russische Bankaktien und Fonds vermochten sich von ihrer schwachen Haltung der letzten Tage ziemlich kräftig zu erholen. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Berlin, 12. Juni (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	12. Geld	12. Brief	9. Geld	9. Brief
Konstantinopel	20.60	20.70	20.60	20.70
Holland 100 Gulden	274.75	275.25	274.75	275.25
Dänemark 100 Kronen	189.50	190.00	189.50	190.00
Schweden 100 Kronen	199.25	199.75	199.25	199.75
Norwegen 100 Kronen	193.75	194.25	193.75	194.25
Schweiz 100 Franken	131.¾	131.¼	131.¾	131.¼
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	125.½	126.½	125.½	126.½
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.½	80.½	81.½

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS, 11. Juni (Kassa-Markt.)

	11.	7.		11.	7.		11.	7.
3% Rente	61.—	60.70	Saragossa	448	—	Tonks	1018	—.—
5% Anleihe	88.—	88.—	Suez Kanal	—	4381	Rio Tinto	17.30	17.40
4% Span. Anl.	107.85	107.—	Thom Houst.	710	703	Cape Copper	124.—	124.—
5% Russen 1906	74.60	74.—	Raff Fay	488	491	China Copper	—.—	—.—
3% do. 1896	47.—	47.—	Caoutchouc	201	289	Utha Copper	679.—	—.—
4% Türken	62.60	—.—	Malakoff	142	139	Thorsis	141.—	—.—
Banq. de Paris	0.0a	—.—	Baku	1447	1370	De Beers	365.—	361.—
Crédit Lyonnais	11.05	11.05	Grisnak	382	380	Goldfields	45.—	46.—
Un. Parisien.	—.—	—.—	Liandoff	354	346	Lena Gold	41.—	41.—
Metropolitain	—	410	Nattoff Fabr.	518	485	Jägersfont	104.—	106.—
Nord Espag.	432	420	Le Naphte	348	333	Randmines	93.—	93.—

Spasski Copper 49.½ (zuletzt 48.—)

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 11. Juni.

	11.	7.		11.	7.		11.	7.
2½ Konsol.	55—	55½	Baltimore	—	—	Rio Tinto	62—	61½
5 Argentin.	—	95½	Canad. Pac.	177½	176—	Chartered	12/6	12/
4 Brasilian.	—	—	Erie	—	—	De Beers	14½	17½
4 Japaner	75½	76—	Pennsylva.	—	—	Goldfields	1½	1/
Portugiesen	—	55½	South Pac.	—	—	Kat. R. Mex.	8½	8/
5 Russen 1906	—	75½	Union Pac.	—	—	Randmines	37/6	37/
4½ Russ. 1909	—	—	Steels	138—	130½	Pr. Diskont	4½	4½
3½ Kriegsl.	66½	67—	Anaconda C.	—	—	Silber	39½	39½

3½% Kriegsanleihe 84 7/16 (84 9/16), 4% Kriegsanleihe 87— (87.—).

Newyorker Wertpapierbörse.

Der Rentenmarkt lag ruhig bei behaupteter Tendenz. Japaner fest. Privatdiskont 4⅝ Prozent und darunter. Der Schluß der Börse war ruhig, die Tendenz schwankend.

New York, 11. Juni. (WTB.) Nach fester Eröffnung der Fondsbörse erfolgten namentlich auf dem Markt der Industriepapiere lebhafte Vorstöße der Baissepartei, die im Zusammenhang mit den unbefriedigten Auftragsbeständen des Stahltrustes standen. Vorübergehend machte sich eine bessere Stimmung geltend, die besonders in Eisenbahn-, Kupfer- und Motorwerten hervortrat. Gegen Schluß setzte sich das Liquidationsangebot fort, da das Anziehen der Geldsätze und die Mattigkeit der russischen Devisen verstimmten. Die Börse schloß schwach. Aktienumsatz 970 000 Stück.

NEW YORK, 11. Juni (Devisenmarkt.)

	11.	9.		11.	9.
Tendenz für Geld	fest	nom.	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72 —	4.72 —
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	4½	nom.	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.15	4.76.15
Geld letztes Darlehen	4½	nom.	Silber Bullion	76½	76½
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.73.25	5.73.25			

New-York 11. Juni (Bonds- und Aktienmarkt).

	11.	9.		11.	9.
Achf. Top. Santa Fé 4% Bonds	101½	101½	Missouri Pacific	27½	27½
United States Corp. Corps 2% Bonds	104½	101½	Mex. Rail. of Mex.	6-8	6-8
Acht. Top. Santa Fé	101½	102½	New York Cent'r.	81—	81—
do. pref. ext. Divid.	96½	97½	do. Ontario & Western	22½	22½
Baltimore & Ohio	72—	72—	Norfolk & Western	124½	124½
Canadian Pacific	161—	161½	Northern Pacific	102½	102½
Ches. & Ohio	60—	59½	Pennsylvania	52½	52½
Chic. Milw. & St. Paul	70½	71½	Reading	69½	69½
Denver & Rio Grande	7—	7—	Chic. Rock Isl. & Pac.	44½	44½
Erie	25½	26—	Southern Pacific	93—	93—
Erie 1st pref.	39—	39½	Southern Railway	27½	27½
Erie 2nd pref.	28—	24½	Southern Railway pref.	58—	58—
Great Northern pref.	107½	107½	Union Pacific	136½	136½
Illinois Central	103½	103½	Wabash pref.	40½	40½
Interborough Cons. Corp.	9½	10—	Americ. Can.	30½	30½
do. do. pref.	56½	58—	Amer. Smelt. & Ref.	138½	138½
Kansas City & Southern	22½	22½	Anac. Copp. Min.	65½	65½
do. pref.	54½	54½	Bethlehem Steel	145—	145—
			Central Leather	30½	30½
			Intern. Mercantile Marine	23—	23—
			do. do. pref.	97½	97½
Louisville u. Nashville	135½	137—	United States Steels Corp.	120½	120½
Missouri Kans. & Texas	6½	6½	United Stat. Steel Corp. pr	116½	116½

Aktien-Umsatz 970 000 (1 010 000)

NEW YORK, 11. Juni (Ergänzungskurse).

	11.	9.		11.	9.
Balt. Ohio 4% Bds.	88½	89½	Union Pac. 4% Bds.	89½	89½
Ches. Ohio 4½ Bd.	79½	79—	4% Union Stat.	104½	104½
4% Chic. R. Isl. & Pa.)			Denver Rio Gr. pr.	16½	16½
First & R. A. I. Bo. 534	72—	72½	Miss. Cons. Tex. gr.	11—	11—
North. Pac. 3 Bds.	82—	82—	West Maryland	19½	19½
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	86½	86½	American Can pref.	120—	120—
			Americ. Locom. c.	73—	73—
St. L. & Fr.-Lt. Hartg. 4 B.	63½	63½	do. Sugar Ref. c.	121½	121½
St. Louis & San. F. Income			Mexic. Petroleum	98—	98—
Mortgage 6% Serie A.	49—	48—	Virgin. Car. Chem. c.	43½	43½
South. Pac. c. A M/S 1929 Bd.	81½	81½	Sears Roebuck com.	172—	172—

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 12. Juni. Frühmarkt. (Im Warenhandel vermittelte nichtamtliche Preise.) Großhandelspreise. Die Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 12. Juni. Wie aus verschiedenen Meldungen hervorgeht, ist auch in dem von uns besetzten Gebiet infolge von Regenfällen der Saatenstand durchaus befriedigend und läßt gute Erträge erhoffen. Am hiesigen Produktenverkehr war altes Heu zur Deckung nicht erfüllter Kontrakte vielfach gesucht. Die neue Ernte hat vielfach schon begonnen. Es doch ersucht man im Handel noch um keine größere Zufuhr. Die Konsumenten helfen sich soviel wie möglich mit Grünfutter aus. Stroh ist dringend begehrt, aber wenig zu haben. Von Saatartikelwaren erfreuten sich Lupinen und Wicken, Serradella, Spörgel und Inkarnatklee regem Interesse, dem aber teilweise nur geringes Angebot gegenüberstand.

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 11. Juni.

	11.	9.		11.	9.		11.	9.
Baumwolle								
Zuf. Atl. Hafen	—	2000	pr Juli	23.95	22.83	Weizen hard Wt. N. 2 neue	—	—
im Innern	—	4000	pr Okt.	23.23	22.80	No 1 Northern (Duluth)	—	—
Exp. n. Engl.	24000	—	Terp. (Sav.	39½	38.—	Baum. Stahl	102—	102½
Exp. n. d. Ot.	65000	—	Terp. (NYork	44.—	44.—	Ms. loko Lfg	—	—
NYork loko	24.—	23.80	Schmalz Wst	22.—	21.85	Rohöl Spr.	18—	18—
pr Juni	24.34	23.23	Talg spezial	17½	17½	Wh. el. (neu)	11.15—12.—	11.15—12.—
pr Juli	24.42	23.31	Zuck. 96 Test.	4.56 cif	4.56 cif	Kleesam. ts	19.50	19.50
pr August	24.25	23.15	Kaffee Rio Nr. 7 loko	10.—	10½	do. ins	19.00	19.00
pr Septemb.	23.32	22.50	Juli	7.07	7.80	Elektr. Kupf.	29.34	29.34
pr Oktober	23.07	22.60	Sept	7.95	7.90	Bohrine	61.75	61.75
pr Nov.	23.00	22.60	Dez	8.07	8.00	Petroleum		
pr Dez.	23.21	22.91	Jan.	8.13	8.08	Cred. Balanz	310—	310—
N. Orleansfr.	23.23	22.30	März	8.24	8.18			

*) die ersten drei Quartale 33½—34— (33½—34—).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 11. Juni.

	11.	9.		11.	9.		11.	9.
Weizen Juli	239.—	235.—	Schmalz			Speck		
pr Sept.	209.—	202.—	pr. Sept.	21.80	21.67	Schweine		
Mais Juli	157⅝	157.½	Pork: Juli	38.60	38.25	leichte	14.75	14.60
pr Sept.	151.¼	152.—	pr Sept.	38.75	38.30	schwere	14.60	14.40
Hafer Juli	64½	61.½	Rippen			Schweine-		
Schmalz			pr. Juli	21.07	20.90	zuf. i. West.	166.000	42.000
pr. Juli	21.80	21.55	pr. Sept.	21.20	21.12	dv. Chicag.	44.000	18.000

Londoner Metallmarkt.

London, 11. Juni. Kupfer: Kassa 133. — 3 Monate 129½. Elektrolyt per Kassa 142-138, per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kasse —.—, per 3 Monate —.— Zinn per Kassa 236½, per 3 Monate, 234½. Blei loko per Kassa —.—, per 3 Monate —.—. Zink: per Kassa 54 —. Spezial 50.—

Letzte Handelsnachrichten.

* Frankfurt, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung der Chemischen Fabrik Griesheim Elektron in Griesheim, hat in ihrer heutigen Sitzung die Regularien genehmigt und die Ausschüttung einer Dividende von 10 Prozent sowie eine Extravergütung von 6 Prozent beschlossen. Dr. Jean Andreae-Berlin wurde in den Aufsichtsrat gewählt.

Montreal, 11. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Die Bruttoeinnahmen der Canadian Pacific-Eisenbahn betrugen in der ersten Woche des Monats Juni 2 927 000 Dollar, das ist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme um 207 000 Dollar.

OSRAM-LAMPE
anerkannt beste Metalldrahtlampe
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen
für Engros- u. Detailverkauf
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elektr. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe
9608

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Anna Huber

Montag vormittag 11 Uhr nach langem schweren, in Geduld ertragenem Leiden im Alter von 20 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernde Familie:

Heinrich Huber

MANNHEIM (U 6, 24), den 11. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Friedhofs aus statt. 1771a

---

Schwarze Hüte von **4.50** bis **25** Mk.
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus. 8020
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1609.

Versicherung
gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge

übernimmt am vorteilhaftesten die H166

Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln

General-Agentur:

Andreas Gutjahr

Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 25. Telephon 1985.

Bekanntmachung.

Die Impfung betr.

Die unentgeltliche Erstimpfung in Käfertal findet am Samstag, den 16. Juni 1917, nachmittags ½ 5 Uhr im Rathaus in Käfertal statt. Sp58

Näheres durch Anschlag an der Verkündigungstafel des Rathauses.

Mannheim, 9. Juni 1917.

Bürgermeisteramt:
Kutzer.

Neue
Pack- u. Einwickelpapiere
in Bogen und Rollen
Düten und Beutel
in allen Grössen
empfiehlt zu billigsten Preisen. G10a
Philipp Fuhr, J 2, 4
Fernsprecher 4392.

Offene Stellen

Für unser Werk Wutöschingen bei Waldshut in Baden suchen wir zum alsbaldigen Eintritt

tüchtige Kräfte

für Buchhaltung, Korrespondenz (Stenografie u. Maschinenschreiben) und für allgemeine Büroarbeiten. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. allen nötigen Angaben erbeten an Bb 181

Aluminiumwalzwerk Wutöschingen G. m. b. H.
Mannheim D 7, 14.

Schlosser und Mechaniker
für Schalttafelbau
Hilfsdreher
Werkzeugdreher
Werkzeugschlosser
sofort gesucht. G315
Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.
Mannheim-Neckarau.

Für unsere Fabrikationsabteilung „Umlaufmotoren suchen wir durchaus tüchtige

Eisendreher, Schlosser, Fräser, Schleifer und Reparaturschlosser.

„Rhemag" Rhenania-Motorenfabrik
Aktien-Gesellschaft
Abtlg. Hommelwerke G. m. b. H.
Mannheim-Käfertal. Jc 173

Stiller Teilhaber

mit einer Einlage von einigen 1000 Mark zur Erweiterung eines emporblühenden Geschäftes gesucht. Gute Verzinsung und entsprechender Gewinnanteil wird zugesichert. Angebote unter A. 512 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. B141

Schlosserlehrlinge gesucht.

Meldungen nachmittags zwischen 2—4 Uhr beim Bd183
Arbeitsnachweis der Industrie
Seckenheimerstrasse 8.

Ein tücht. Buchbinder
sowie
Schreibmaschinen-Mechaniker
sofort gesucht. W. Lampert, L 6, 12. 1419a

Reisender
Herr oder Dame, gesucht. Ang. unt. X. Q. 50 an die Geschäftsst. ds. Bl. 1508a

Aelterer Schreiner
sofort gesucht. Xb133
Mensch
Kleinfeldstraße 29.

Schulentl. Junge
auch Kriegsinvalide, für leichte Arbeit ges. Cb181
Bender's Buchhandlung
O 4, 10.

Büglerinnen u. Mädchen
die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Ya118

Tücht., verkaufsgewandte
Modistinnen
sof. f. Jahresstellg. ges. G179
Elsa Faul, Heidelberg.

Rock- u. Taillenarbeiterin
sofort gesucht. 1606a
S. Specht, G 6, 5.

Zuverl. br. Mädchen
in kinderl., kl. Haushalt auf 1. Juli gesucht, event. auch früher. 1610a
Näheres Gehlmann, Rupprechtstraße 11, 4. St.

Alleinmädchen 1536a
od. Kriegersfrau gesucht.
Friedrich-Karlstr. 2, 4. St.

Tüchtige Monatsfrau
tagsüb. ein. Stunden ges. U 6, 14, 2. St. 1577a

Alleinmädchen
das kochen kann zu kinderlosem Ehepaar in der Oststadt auf 1. Juli ges. Näh. L 7, 5a, 4. St. E31a

Erf. Kindermädchen
f. Näh. u. Büg. pers., tagsüb. zu 2 kl. Mädchen, 1½ und 4½ J. gesucht. Vorzustell. nachm. 2—5 Uhr bei Dr. Boesnach, N 7, 1a. 37m

Haushälterin
die gut kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, zu einem älteren Herrn gesucht.
Angebote an Na149
Mannheimer Paketfahrt-Gesellschaft mit beschränkt. Haftung

Braves, fleißiges
Mädchen
sofort gesucht. Näheres Hebelstr. 1, 3 Tr. l. 1772a

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht
Mannheimer Schürzenbazar, H 1, 17. 1784a

Monatsfrau ges. Zu erfr. abds. 6—8 Uhr. Gr. Merzelstraße 4, 1 Tr. r. 1785a

2 tüchtige Mädchen
sofort gesucht 1670a
C 3, 10
Rosenkavalier.

Stellen-Gesuche.

Bess., brav. Mädchen im Haushalt bewandert, kann etwas nähen, sucht Stellung, am liebsten nach auswärts. 1766a
R. Wihler, Mannheim
Dalbergstraße 15, parterre.

Aelterer Maschinenmeister, mit Dampf-, elektr. Anlage sowie Eismaschine vertraut, gelernter Maschinenschlosser, selbst. Arbeiter, sucht 1768a
ähnlichen Posten.
Gefl. Angeb. an R. Heidenreich, K 1, 11, 4. Stock.

Gebildete Dame
wirtschaftlich äußerst tüchtig, sucht pass. Stellung in feinem, frauenlosen Haushalte. Eintritt kann 15. Juli od. 1. August erfolgen. Ang. unt. Z. B. 10 an die Geschäftsst. 1782a

Verkäufe.

Sodawasser- u. Limonadegeschäft preisw. zu verk.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl. 1581a

4 sehr gut erhaltene
Polstersessel
zu verkaufen. 1649a
Hannstein Nachf. L 14, 1.

Piano
fast neu, ein. Oelgemälde Eßservis und Linoleumteppich zu verkaufen. 1907a
Bandel, D 2, 8. 3. Stock.

Bohnenstecken
zu verkaufen 1915a
H 7, 4. J. Gly. Tel. 4097

Büro-Möbel
Einzelstücke
ganze Einrichtungen
Eigene Fabrikation.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. Telephon 6065.

Ein gut erhaltener
Offizier-Sattel
zu verkaufen. Näheres
M. Weiß, Witwe
Schwetzingen
Schloßplatz 3 1760a

Zwei Matratzen
wenig gebr., 5-teil., billig zu verk. P 5, 13, p. 1773a

Ein gut erhalt. 1785a
Kinderwagen
zu verkauf. bei Rödinger, Lorentinstr. 15, 4. St.

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 44 | Verkaufspreis: 10 Pfennig, Vierteljährlich 1 Mark | Dienstag, den 12. Juni | Anzeigen, die einspaltige Kolonel-Zeile 30 Pfg. | 1917

Nachtragsbekanntmachung.

W. III. 2135 5. 17. KRA. vom 25. 5. 1917.

zu der Bekanntmachung W. III. 4700/12. 16. KRA. betr. Höchstpreise für Spinnpapier aller Art sowie für einfache, gewirkte oder gestickte Papiergarne, welche mit anderen Faserstoffen nicht vermischt sind, vom 20. 2. 1917.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. 12. 1915 (RGBl. S. 813) und des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. 8. 1914 (RGBl. S. 339) wird folgendes bestimmt:

Die durch die Bekanntmachung W. III. 4700/12. 16. KRA. betreffend Höchstpreise für Spinnpapier aller Art sowie für einfache, gewirkte oder gestickte Papiergarne, welche mit anderen Faserstoffen nicht vermischt sind, vom 20. 2. 1917, festgesetzten Höchstpreise gelten für Garne in handelsfertiger Aufmachung für den Kleinverkauf nur dann, wenn sie durch den Verfertiger an einen Zwischenhändler veräußert werden.

Karlsruhe, den 25. Mai 1917.

Der Stellvertretende Generalkommandierende General:
von Jäger, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Gestellung militärischer Arbeitskräfte für die Hauptarbeiten der Landwirtschaft betreffend.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß sämtliche Urlaubsgesuche für Personen des Heu- und Getreideernte, Kartoffelernte, Obsternte, zum Weinbau und zur Obstverwertung bei den Bürgermeisterämtern und zur Obstverwertung bei den vorgeschriebenen Dienstorte eingereichten sind. Letztere sind im Landbezirk bei den Bürgermeisterämtern, in der Stadt Mannheim beim Bürgermeisteramt beziehungsweise den Gemeindesekretariaten erhältlich. Die unmittelbare Vorlage von Urlaubs- oder Reklamationsgesuchen für die genannten Zwecke beim Kgl. Bezirkskommando Generalkommando des XIV. Armeekorps in Karlsruhe unter Umgehung der Ortsbehörden ist unzulässig. Das Bezirkskommando Generalkommando wird die unmittelbar eingereichten Gesuche der Arbeitgebern unerledigt zurückgeben. Es liegt daher im Interesse der Antragsteller selbst, die Gesuche bei den zuständigen Bürgermeisterämtern einzureichen, damit unnötige Verzögerungen vermieden werden.

Die Ersatztruppenteile und die immobilen Landsturmbataillone haben über die Beurlaubung der Unteroffiziere und Mannschaften zu den Dauerarbeiten der Landwirtschaft seitens des Kgl. Stellvertr. Generalkommandos besondere Anweisungen erhalten. Einzelne Gesuche müssen unterbleiben bei den Bürgermeisterämtern eingereicht werden.

Es wird immerhin die den mobilen Verbänden des XIV. Armeekorps, des XIV. Reservekorps und der Armeeabteilung B angehörenden Mannschaften zu den Hauptarbeiten der Landwirtschaft beurlaubt werden können, falls noch nicht feh. Mit der Beurlaubung des Urlaubs an Unteroffiziere und Mannschaften der mobilen Formationen wird nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zu rechnen sein.

Mannheim, den 5. Juni 1917.

Großh. Bad. Bezirksamt. — Abt. II a.
Stedile.

Bekanntmachung.

Das Verbieten der Jugend betr.

Zur Unterscheidung der Zucht innerhalb der Bekanntmachenden Jugend werden hiermit bis auf weiteres auf Grund des § 29 des P.-St.-G.-B. folgende Anordnungen mit sofortiger Wirksamkeit getroffen:

1. Das Abreiten und Bedrängen Gärten und Obstbäumen der Kinder unter 14 Jahren, des Obstmolgen und das Werfen mit Steinen oder anderen harten Gegenständen auf den Straßen und Plätzen ist untersagt.
2. Nach 8 Uhr abends dürfen Kinder unter 14 Jahren ohne Begleitung Erwachsener sich nicht mehr im Freien aufhalten.
3. Gewaltsame Spiele und Ansammlungen der Kinder unter 14 Jahren außerhalb der Häuser nach eingetretener Dunkelheit sind verboten.
4. Das Rauchen durch jugendliche Personen unter 16 Jahren ist verboten.
5. Die Abgabe (entgeltliche oder unentgeltliche) von Tabak, Zigarren oder Zigaretten, an jugendliche Personen unter 16 Jahren ist unterlagt.
6. Eltern, Vormünder oder Stellvertreter sind verpflichtet, für die Einhaltung vorstehender Anordnungen durch ihre Kinder und Schutzbefohlenen Sorge zu tragen.

Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 10 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 11. 2. 1916 Nr. 5529 wurde gemäß § 29 Absatz 2 des Gesetzes die Ermächtigung vorbehalten, und der Bezirksrat angeordnet.

Mannheim, den 31. Mai 1917.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Sammlung von Kriegsbeiträgen betreffend.

Die Erhebung der Erhebung in Käfertal am 16. Juni 1917, nachmittags 5 Uhr, wird hiermit bekannt gegeben.

Mannheim, den 10. Juni 1917.

Großh. Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Sammlung von Kriegsbeiträgen betreffend.

Die Sammlung in Käfertal am 16. Juni 1917, nachmittags 5 Uhr, wird hiermit bekannt gegeben.

Mannheim, den 10. Juni 1917.

Großh. Polizeidirektion.

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Die Schiffahrtsrollen werden hierdurch benachrichtigt, daß vom 2. Juli d. Js. ab auf die Dauer von 5 Wochen an der Hängebrücke zwischen Köln und Deutz die Revisionswagen behufs Ausführung von Ausbesserungsarbeiten in der Hauptschiffahrtsöffnung benutzt werden. Die Revisionswagen haben eine Breite von 1,00 m; die Unterkante liegt ungefähr 1,50 m unter der Unterkante der Brückenkonstruktion. Bei Tage wird die jeweilige Stellung der Revisionswagen durch je eine rote Flagge, bei Nacht durch je zwei in 1 m Abstand übereinander angebrachte rote Laternen auf jeder Seite der Revisionswagen bezeichnet werden.

Coblenz, den 1. Juni 1917.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz
Chef der Rheinstrombauverwaltung
In Vertretung:
v. Wel. 3038

Zur Verhütung von Tierquälerei betr.

Es ist wiederholt beobachtet worden, daß sowohl Schüler als auch erwachsene Personen, Fröschen, die zur Verwendung der Schenkel als Nahrungsmittel gefangen werden, die hinteren Gliedmaßen abschneiden, ohne die Tiere zuvor durch einen Schlag auf den Kopf getötet zu haben. Nicht selten werden sogar die Frösche nach dem Abtrennen der Gliedmaßen noch lebend wieder ins Wasser geworfen.

Diese Handlungsweise hebt sich als eine Uebertretung des § 9a der neuen Verordnung betreffs vom 11. November 1911 (Gesetz und V.-O.-Bl. S. 631) dar, welchen wir nachstehend zur öffentlichen Kenntnis bringen.

§ 9a.

Verboten ist der Fang von Fröschen zur Nachtzeit (1 Stunde nach Sonnenuntergang bis 1 Stunde vor Sonnenuntergang), der Fang von Fröschen durch Kinder unter 14 Jahren, die Benutzung von Angeln zum Fang von Fröschen, sowie der Transport von gefangenen lebenden Fröschen in Säcken, Körben und dergleichen.

Die Beine der Frösche dürfen von dem Rumpf erst getrennt werden, nachdem die Frösche getötet sind. 3177

Gr. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Steinkohlenlieferung.

Das evangelische Bürgerspital dahier bedarf für den Winter 1917/18 800 Zentner Ruhrer Steinkohlen bester Qualität, deren Lieferung im Submissionsweg vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen mit der Aufschrift „Steinkohlenlieferung" versehen bis zum Dienstag, den 26. Juni 1917, vormittags 11 Uhr bei der Spitalverwaltung F 6, 4/5 eingereicht werden, bei welcher Angebotsformulare samt den Lieferungsbedingungen zu erhalten sind. 3258

Der Stiftungsrat des evangelischen Hebelstiftungs.

Bekanntmachung.

Die Ausspielung betr.

Die Ausspielung findet am Samstag, den 16. Juni 1917, nachmittags 5 Uhr im Rathaus statt.

Gewinnst muß werden:

1. Jedes Kind vor dem Gesetzesjahr folgenden Jahres nicht nach dem Erzählen Eltern oder Pflegeeltern oder Kinder, oder einer Primaschule oder dem er das zweite Lebensjahr erreicht nach dem Erzählen Eltern oder Pflegeeltern oder Kinder, welche noch nicht oder schon jedoch ohne Erfolg geimpft sind.

Eltern, Pflegeeltern und Kinder und Geschwister der Impfung entgegen bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Für Kinder, welche von der Impfung wegen Unbemittelten Eltern oder früherer Impfung der Impfung nicht unterzogen werden können, welche von der Impfung wegen Kinder nicht geimpft werden können, welche dem Impfarzt vorgestellt werden.

Ausnahmen, in welchem anstehende Pockenfall, Masern, Diphtherie, Scharlach, Wechselfieber, Keuchhusten, rasenartige Ausschläge, Kinder müssen den Eltern allgemeinen Termin nicht zur Impfung.

Der Impftermin mit zur Impfung und mit reinen Kleidern.

Mannheim, den 6. Juni 1917.

Großh. Bezirksamt.
Kleinlein III.

Bekanntmachung und Ausspielungen betr.

Es wurde wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß die Bestimmungen des Polizeigesetzes vom 26. April 1912 (Ges. und V.-Bl. S. 135) unzulässige Spielen in unbeschränkter Weise das Verbot nicht genügend bekannt sind und häufig übertreten werden. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß nach § 2 des Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder im Nichtbeitreibungsfalle mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer in einer nicht erlaubten Lotterie oder Ausspielung spielt. Zugelassen sind in Baden nur die vom Gr. Ministerium des Innern, den Gr. Landeskommissären, den Gr. Bezirksämtern im Einzelfalle genehmigten badischen Privatlotterien, deren Zulassung im Staatsanzeiger besonders bekanntgegeben wird, sowie die preußisch-süddeutsche Klassenlotterie. Andere Lotterien, insbesondere alle anderen Staatslotterien sind verboten. Der Vertrieb, die Anpreisung und der Besitz ihrer Lose ist untersagt. Verboten und strafbar ist ferner die gewerbsmäßige Bildung von Losgemeinschaften und der gewerbsmäßige Vertrieb von Anteilen von Prämien- und Serienlosen (§§ 8 und 9 des Ges.).

Mannheim, den 2. Juni 1917.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Rheinschiffahrt.

Nachfolgende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Rheinschiffahrtsinteressenten.

Mannheim, den 5. Juni 1917.

Gr. Rheinbauinspektion:
K. K.: Amann.

Hotel.

Nachfragen mit nachweisl. ca. 40—50000 M. wird für d. Erwerb eines modern sehr zukunftsreichen Familienhotels bei sofortigem Entschluß eine niemals wiederkehrende Gelegenheit geboten. Dasselbe, prächtig gebaut u. eingerichtet, kostet, bei sehr günstigen Hypotheken M. 180000. Zieht Preis ist ohne Rückfrage auf den höchstmöglichen glänzenden Geschäftsbetrieb gebaut, unter Berücksichtigung dieses müßte das Objekt mindestens 5—600000 M. werten. Die Einnahme des Monats April 1917 war M. 18449.—, wovon M. 5175.— auf trockenes Wohngeld entfielen, des vorigen Monat Mai M. 58384.—, wovon ir. Wohngeld M. 10198.—. Reichliche Vorräte vorhanden und gesichert. Angebote unt. U. 8466 an D. Frenz, Annoncen-Expedition Wiesbaden. 371

1 Motorrad

2 Zylinder, Fabrikat NSU, Model 1911 ohne Gummi

1 Personen-Automobil

2 Sitzer, Fabrikat Brasier, Paris, 5/10 PS. 2 Zylinder ohne Gummi, 1914 neu hergerichtet, billig abzugeben. 9188

J. Engelsmann, Ludwigshafen a. Rh.

Kauf-Gesuche

Wein u. Spiritiosenfässer

in allen Größen, von 100 Liter aufwärts bis 1200 Liter zu kaufen gesucht.

Angebote unter K. R. 4667 befördert Rudolf Mosse, Köln. 6322

Aktensdrank

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. J. Q. 8 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1779a

Gepäckdreirad

mit oder ohne Verdeckung, mögl. mit Kasten, in gutem Zustande, zu kauf. gesucht.

Winterwerb, Streng & Co. Mannheim-Käfertal.

Klappwagen, Küchenschrank Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote unt. W. P. 86 an die Geschäftsstelle. 14094

Fahrstuhl

ohne Hand- und Fußbetrieb zu kaufen gesucht. Eo175

Bez. Ausch. der Kriegsbeschädigtenfürsorge hier, E 5, 16.

Gut erhaltenes Mahagoni an kaufen gesucht, sowie großer nußbaum polierter Spiegelschrank, Wasch- u. Nachttisch. Angebote mit Preis unter W. U. 88 an die Geschäftsstelle. 1407a

Diwan oder Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angeb. u. W. Q. 84 an die Geschäftsstelle. 1460a

Guterh. Klavier

zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. X. T. 69 an die Geschäftsstelle. 1577a

Gebr. Jagdgewehre

Pistolen, Flobert- und Luftgewehre kauft Karl Pfund Nachf., P 6, 20. 9188a

Zahlt höchste Preise für gebr. und neue Möbel

Nähmaschinen Taschen-Uhren aller Art Pfandscheine aller Art nur Goldberg, Mittelstr. 77 9188

Möbel

jeder Art, neue und gebr. sowie ganze Einrichtungen kauft zu den höchst. Preis.

J. Scheps Tel. 3474. T 1, 10.

Ankauf von gebr. Möbel u. ganze Einrichtung, komme auch nach auswärts. 9080

M. Kerner, Q 2, 13 Telephon 2448.

Vermietungen

Wohnungen

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 2, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 1299a

Hugo Schwartz, L 2, 15. Tel. 604.

Nur Mieter haben Zutritt.

B 5, 6 3. Stock 5 Zim. u. Küche sof. od. s. verm. Näh. part. 8400

C 3, 11 Leeres Zimmer an einzel. Person zu vermieten. 1075a

C 8, 19 2 Tr. 5 Zim. u. Bad Zubeh. bill. zu verm. 9117

D 6, 6

4. Stock 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres D 7, 15. 9146

K 1, 15 3. Stock, 5 Zimmer, Bad per Juli zu verm. Mietpr. 80 pro Monat. 1792a

Friedrichsring 30, 2 Tr., schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör per 1. Juli zu v. Näheres part. 1290a

Seckenheimerstrasse 108 3-Z.-W. 3. St., Gas, Zub. p. 1. Juli z. v. Näh. 4. St. l.

Käfertalerstraße 21 2. St. 6 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 1248

Kepplerstrasse 42 3. St., Blick a. Friedrichsp., schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort od. 1. Juli zu verm. 3187

Lameystr. 7 eleg. Wohnung, 6 Zimmer, elektr. Licht usw., zum 1. Juli zu verm. 1305a Näh. bei Dr. J. Klein daselbst, 2. Stock.

Luisenring 45a 1298a schöne, sonnige und freigelegene 6 Zimmerwohn. z. v. Schlüssel i. part. Näh. Frau Herz Wwe. N 2, 6. IV.

Heinrich Lanzstr. 15 herrsch. 5 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Groh, K 1, 12. 1129a

Mollstr. 36 Wegzugshalb. 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. p. 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Stock lks. 1370a

Max Josefstrasse 4-Zim.-Wohn., ev. m. Bad, Mans. bis 1. Juli z. verm. Näh. H 3, 6a, part. 1457a

Rheinstr. 25 6 Zimmer-Wohnung und Zubehör mit elektr. Licht, freiere Lage, auf 1. Okt. zu verm. Näh. part. 910a

Seckenheimerstr. 46b 2 Z. u. K. p. 1. Juli z. v. 1188a

Seckenheimerstr. 64 4. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung an ruh. Familie zu vermieten. 1357a Näheres 2. Stock.

Am Tennisplatz Schöne modern ausgestatt. 7-Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubeh. Warmwasserversorg. per Oktober ev. früher zu verm. durch Hugo Schwartz Immobilienbüro L 2, 15b Tel. 604. 1292a

Richard Wagnerstr. eleg. 5 Zimmerwohnung mit Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näheres Peter 166, Friedrichsplatz 10. Telph. 6754. 1209a

Wespinstr. 8 moderne 6 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stock. 1770a

Leeres Balkonzimm. 2. St., an alleinstehende Frau zu verm. 1710a Näh. Lortzingstraße 46.

Neuostheim, sehr schöne **3-5 Zimmerwohnung** m. einger. Bädern etc. per sofort preiswert zu verm. Näh. Architekt Heller, Tel. 849. 1417

1 und 2- event. auch 3-**Zimmerwohn. m. Küche** und Kammer an ruhige, anständige Leute sofort zu verm. Zu erfr. G 7, 42, 2. Stock. 1789a

In Heidelberg

Ziegelhäuser-Landstr. 10 in schönster Lage, gegenüber dem Schloß, schöne Parterrewohnung von 6 Zimmer mit all. Zubehör und Garten auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres N 6, 2, II. Telephon 2024. 1138

Vermietungen

Mobl. Zimmer

B 5, 23 ein gut möbl. Zimmer, 2. St. sofort zu verm. 1094a

F 7, 17 gut möbliertes Zimmer an Herr oder Dame per 1. Juli zu verm. 1800a

L 4, 8 gut möbliertes Zimmer mit Pension z. v. 1292a

M 3, 5 2 Tr. l. Gut möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. m. elektr. Licht u. Bad z. verm. 1457a

O 7, 4 3 Trepp. links möbl. Zimmer mit Klavier u. elektr. Licht sofort zu verm. 1340a

S 2, 3 2 Treppen r., ein schönes möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiet. 1366a

Alphornstrasse 46 bei Schmitt möbl. Zimmer zu vermieten. 1364a

Bismarckstr., L 15, 9 3. Stock. Ein schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad u. elektr. Licht sofort zu verm. 1777a

Lutherstr. 21a 1 Treppe rechts in ruhig. Hause an sr. Lage schön möbliert. Zimmer sofort zu verm. 1400a

Rich.-Wagnerstr. 6, II Gut möbl. Zim., el. Licht, mit od. ohne Pension preiswert a. Fräul. z. v. 1561a

Max Josephstr. 25 2. St. r. fd. möbl. Zim. z. v.

Tattersallstr. 22, II. s. möbl. Wohn- u. Schlafz. an bell. Herrn z. v. 9189

Waldparkstrasse 5 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer, evtl. m. Schreibtisch, sof. zu verm. 1560a

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** mit 2 Betten u. Küchenb. sofort z. verm. Näh. Rheinhäuserstr. 17, 2. St. 1616a

Miet-Gesuche

Lagerplatz

Für ein Baugeschäft wird ein Lagerplatz mit Geleisanschluß gesucht. Angebote unter H. Y. 198 an die Geschäftsst. d. Bl. 9188

Unterricht

Einzel-Unterricht im Maschinenzeichnen evtl. gegen englischen Sprachunterricht (Auslandserfahrung) gesucht. Gefl. Angeb. u. Y. F. 99 an die Geschäftsstelle. 1729a

Junge Frau erteilt **billig Klavierunterricht** für Anfänger, Kinder und Damen. 1748a

Zu erfragen bei Frau Bent, L 14, 6, 2. Stock.

Prof. Hellmign **Gander** Schönschreib- u. Handelskurse für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis. Gebr. Gander C 1, 8. 6188

Vermischtes

12000 Mk. auf 2. Hypothek prima Kassen- nur mit 1. Hyp. belastet, gesucht. Näheres Bürovorsteher Gries, Gartenstadtplatz 19. 1770a

In netter freundlicher **Pension** auf dem Lande (Eisenbahnstation u. Nähe eines Bades) haben noch einige Pensionäre 1822a

Aufnahme mit voller Verpflegung von M. 6.— ist noch an ältere auch ältere Herrschaften für die Dauer des Krieges. Angebote unter T. M. 222 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Krankenfahrstuhl

zu leihen od. kaufen gesucht. Angeb. an 1438a

Albert Otto, U 2, 2.

Landwirtstochter, Mitte 30er, kath., m. Vermögen, wünscht Herrn in guter Position kennen zu lernen zwecks **Heirat.** Zuschriften u. Z. O. 9 an die Geschäftsstelle. 1787a

Ehevermittlung

Frau Marg. Niessler Ludwigshafen a. Rh. Hartmannstraße 30, 2. St. Strengste Reellität und Verschwiegenheit zugesichert. 1766a

Heirat.

Tücht. Geschäftsmann, Kath. 30, alleinst., in gel. Verhältnissen, wünscht m. alleinst. Dame im Alter von 25—40 Jahren, die sich ein wirtl. gemütl. Heim wünscht, zwecks Heirat kennen zu lernen. Gefl. Zuschriften m. Bild und genauer Darlegung der Verhältn. unt. Z. 5 an d. Geschäftsst. 1786a

Ein brauner Wolfshund

auf den Namen Lux hörend, entlaufen. Kennzeichen: Bisswunde am unt. Kiefer. Abzug. geg. Belohng. Liebigstr. 1. Portier.

! Ergraute Haare!

erh. prächt. die Naturfarbe wieder mit Hennigler's „Aulex" Fl. 1.80 u. 3.50, blond, braun u. schwarz. Unübertreff. Wirkung. Vorräthig: Hof-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Mohren- u. Einhorn-Apotheke. In Parfümerie- u. Drogenh. Sierchen-Tong., P 1. Ein Erzeugnis von Henkel. 9188a

Wanzen

Fliege, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus, durch „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", Fl. M. 1.— aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 11/12. 1.c.b

E 4, 17 Freigelegene 7-Zimmer-Wohnung im 1. Obergeschoß, bestehend aus Hausflur, 3 Balkonen, Bad, Mädchenzimmer, Speisekammer, Gas, Elektrisch Licht, Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Gartenmitbenutzung, Gemüsegarten, Obstbäumen, Kinderspielplatz, Waschküche, Trockenspeicher, Kellerabteilung, Fahrradraum, Garten, Gartenbank, Gartenstuhl, Gartenhaus, Gartenwasserleitung, Gartenbrunnen, Gartenbeet, Gartenbaum, Gartenhecke, Gartenzaun, Gartenpforte, Gartenweg